



Amt für Finanzwirtschaft
Tel.-Nr.: 2018

Freigabe am: 15.02.2012

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich: Ja -

Beratungsfolge:

Haushaltskonsolidierungskommission	(nicht-öffentlich)
Haupt- und Finanzausschuss	(öffentlich)
Rat	(öffentlich)

Betreff:

Bürgervorschläge zum städtischen Haushaltsplanentwurf 2012 und Zwischenbericht der Verwaltung zum Bürgerhaushalt

Finanzielle Auswirkungen: Nein -siehe nächste Seite-

Gremium:					
Sitzung am:					
Einstimmig:					
Dafür:					
Dagegen:					
Enthaltung:					
lt. Beschluss- vorschlag:					
laut den gelben Seiten:					

2. Finanzielle Auswirkungen gemäß NKf

A: Ergebnisrechnung / Finanzrechnung konsumtiv:

Gesamtaufwand der Maßnahme		Gesamterträge der Maßnahme		Zuschussbedarf der Maßnahme		Mittel stehen zur Verfügung
€		€		€		Ja <input type="checkbox"/>
						Nein <input type="checkbox"/>
davon:		davon:				im Teilergebnisplan der Produktgruppe
1. Betriebsaufwand *		1. Betriebserträge *				<input type="text"/>
€		€				
2. Nicht zahlungswirksamer Aufwand (z.B. Abschreibungen, Erhöhung Pensionsrückstellungen)		2. Nicht zahlungswirksame Erträge (z.B. Sonderposten)				des / der Jahre: <input type="text"/>
€		€				Planungsstelle/n
3. Durchschnittliche Fremdkapitalzinsen						
€						
Einmalig <input type="checkbox"/>	Lfd. p.a. <input type="checkbox"/>	Einmalig <input type="checkbox"/>	Lfd. p.a. <input type="checkbox"/>	Einmalig <input type="checkbox"/>	Lfd. p.a. <input type="checkbox"/>	

* Betriebsaufwand / -erträge entsprechen in gleicher Höhe Betriebsauszahlungen / -einzahlungen

B: Teilfinanzrechnung (Investitionsmaßnahmen):

B: Gesamtfinanzrechnung (Rückstellungsabwicklung):

Gesamtauszahlung der Maßnahme		Investitionszuschüsse		Finanzierungseigenanteil		Mittel stehen zur Verfügung
€		€		€		Ja <input type="checkbox"/>
						Nein <input type="checkbox"/>
davon:		davon:				im Teilfinanzplan der Produktgruppe: <input type="text"/>
Jahr	€	Jahr	€			Planungsstelle/n
Jahr	€	Jahr	€			
Jahr	€	Jahr	€			
Jahr	€	Jahr	€			

Beschlussvorschlag:

A: Beschlussvorschlag für den Haupt- und Finanzausschuss

1. Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt, die als Anlage 1 beigefügten Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern in das Beratungsverfahren zur Verabschiedung der Haushaltssatzung aufzunehmen.
2. Alle Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger sowie die Beratungsergebnisse und beschlossenen Änderungsvorschläge hierzu sind in einer Änderungsnachweisung zusammenzufassen und werden zur Beratung und Entscheidung an den Rat weiter geleitet.

B: Beschlussvorschlag für den Rat

Über die Änderungsnachweisung zu den Vorschlägen von Bürgerinnen und Bürgern wird im Rahmen der Etatberatungsvorlage 2012 entschieden.

Sachverhalt:

Der Rat der Stadt Ratingen hat in seiner Sitzung vom 16. November 2010 zur Vorlage 224/2010 folgenden Beschluss gefasst

1. *Die Verwaltung wird beauftragt, ab dem Haushaltsplanentwurf 2011 als ein Element des Bürgerhaushaltes im Internet eine Broschüre zu den wesentlichen Haushaltseckdaten und generellen Erläuterungen zum Aufbau und zur Funktionsweise des städtischen Haushaltsplanes zu veröffentlichen.*
2. *Zum Haushaltsplanentwurf 2012 wird neben der Informationsbroschüre eine Informationsveranstaltung mit vereinfachter Fragebogenaktion durchgeführt. Anschließend wird ein Erfahrungsbericht vorgelegt, aufgrund dessen der Rat der Stadt Ratingen über Fortführung und Umfang des Bürgerhaushaltes entscheidet.*
3. *Der Rat der Stadt Ratingen hält an dem Ziel fest, einen Bürgerhaushalt einzuführen der u.a. folgenden Ansprüchen genügt:*
 - *Internetplattform,*
 - *Zielrichtung ist die Haushaltskonsolidierung,*
 - *Akzeptanz und Transparenz bei den Bürgern schaffen.*

Gemäß diesem Auftrag wurde zum Haushaltsplanentwurf 2011 eine Broschüre erstellt und im Internet veröffentlicht sowie im Bürgerbüro und dem Medienzentrum ausgelegt. Hierauf wurde über die lokale Presse hingewiesen. Nach Verabschiedung des Haushaltsplanes durch den Rat wurde zudem die Broschüre aktualisiert.

In 2011 war keine Resonanz aus der Bürgerschaft zu erkennen. Die Anzahl der Downloads bewegte sich im niedrigen zweistelligen Bereich, ausgelegte Druckexemplare wurden nicht mitgenommen und es kam keine E-Mail an die eingerichtete Adresse buergerhaushalt@ratingen.de.

Zum Haushaltsplanentwurf 2012 wurde die Informationsbroschüre erneut erstellt und im Internet zur Verfügung gestellt sowie entsprechend des o.g. Ratsbeschlusses eine Informationsveranstaltung geplant. Auch in diesem Jahr erfolgte die Information der Bür-

gerschaft über Broschüre, Veranstaltung und die eingerichtete E-Mail-Adresse mit Pressemitteilungen, wobei die lokalen Zeitungen das Thema intensiv publizierten (s. Pressespiegel in Anlage 3)

Die Informationsveranstaltung fand am 16. Januar 2012 im Freizeithaus West statt. Zu der Veranstaltung erschienen insgesamt ca. 35 interessierte Besucher, die in einer Präsentation durch den Leiter des Amtes für Finanzwirtschaft über Aufstellung und Funktion eines Haushaltsplanes sowie die finanzielle Situation und Entwicklung der Stadt Ratingen informiert wurden.

In der regen, aber sehr sachlichen Diskussion zeigte sich deutlich, dass die sich ab 2012 verschlechterte finanzielle Lage, die für die Stadt Ratingen erwartet wird, von allen Beteiligten erkannt wurde. Als Reaktion hierauf wurden diese Punkte besonders deutlich:

- Die hohe Umlagenbelastung der Stadt Ratingen wurde deutlich von den Anwesenden beanstandet und hinterfragt, ob auch von den Umlageverbänden Einsparungsmaßnahmen abverlangt werden – es bestand ein offensichtlicher Konsens, dass seitens der Stadt verstärkt hierauf hinarbeiten ist.
- Die Stadt sollte sämtliche Einsparpotenziale nutzen – in diesem Zusammenhang kam man überein, dass die Verwaltungsdienstleistungen auf Notwendigkeit und/oder Kostensenkungsmöglichkeiten untersucht werden müssen.
- Die angesprochenen Einnahmeerhöhungen (Grundsteuer, Hundesteuer usw.) wurden von keinem der anwesenden Bürgerinnen und Bürger angesichts der dargestellten Zahlenentwicklungen kritisiert.

Während der Veranstaltung konnten nur einige der im Haushaltsplanentwurf veranschlagten Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt sowie auf die Haushaltskonsolidierungskommission verwiesen werden. Es wurde darauf hingewiesen, dass die HAKO voraussichtlich in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren weiter gefordert ist. Weitere Konsolidierungsmaßnahmen sind vorzuschlagen und zu beraten.

Sämtliche über Wortmeldungen auf der Veranstaltung, Fragebögen und E-Mails eingegangenen Vorschläge sind in der Anlage 1 inkl. *erster Hinweise* der Verwaltung aufgeführt. Da Vorschläge bis zum 31. Januar eingereicht werden konnten, war es in Einzelfällen nicht mehr möglich Hinweise der Verwaltung zu erstellen.

In einem Bürgerhaushalt ist grundsätzlich jeder Vorschlag aufzugreifen, hierüber zu beraten, zu entscheiden und dessen Entwicklung nachvollziehbar zu machen. Diesen grundlegenden Prinzipien eines Bürgerhaushaltes folgend, schlägt die Verwaltung vor, die Anlage 1 zusätzlich in das Beratungsverfahren bis zur Verabschiedung der Haushaltssatzung 2012 aufzunehmen und in den Etatberatungssitzungen des Haupt- und Finanzausschusses (6. März) und des Rates (20. März) hierüber zu beraten/ entscheiden.

Es wurde festgestellt, dass die mit dem Fragebogen unter anderem angebotene Abstimmung über Investitionen ohne Zusatzinformationen nicht ausreichend war und daher mehrere Bürger nur pauschal oder gar nicht antworteten. Zudem ist neben der geringen Anzahl der Veranstaltungsteilnehmern der Rücklauf von 12 Fragebögen viel zu gering, um hieraus seriöse Schlüsse zu ziehen. Eine rein summarische Auswertung ist in der Anlage 4 enthalten.

Nach Abschluss der Haushaltsberatungen wird in einer Verwaltungsvorlage ein Erfahrungsbericht vorgelegt, der auch Perspektiven für Ausbau und Fortführung des Bürgerhaushaltes aufzeigen wird.

Anlagen:

- Anlage 1 Anmerkungen und Vorschläge der Bürger
- Anlage 2 Präsentation vom 16. Januar 2012
- Anlage 3 Pressemeldungen und Presseartikel
- Anlage 4 Fragebogen vom 16. Januar 2012 inkl. Auswertung
- Anlage 5 Stellungnahme des Jugendamtes zum Babybegrüßungspaket
- Anlage 6 Internetauftritt der Stadt zum Bürgerhaushalt und Haushaltsplanentwurf 2012
- Anlage 7 Von einem Bürger zur Verfügung gestellter Artikel über städtisch unterstützte Verschönerungsaktionen

Vorschläge und Anmerkungen von Bürgern zum Haushaltsplan 2012

Vorschläge zum Haushaltsplanentwurf

1)	Prüfung der Raumauslastung an städtischen Schulen	3
2)	Prüfung der Auslastung/ Inanspruchnahme der Stadtteilbibliotheken,.....	3
3)	Verlagerung der Bücherei aus Homberg-Nord nach Homberg-Süd.....	3
4)	Nutzung des ehemals Katholischen Gemeindezentrums.....	3
5)	Zuschüsse für Chöre sowie für Karnevalisten und Schützen.....	4
8)	Agenda 21	5
9)	Sponsoring an Vereine etc. durch die Stadtwerke Ratingen.....	5
10)	Integrationsförderung.....	5
11)	Eltern-Informationsbroschüre bzw. Ratinger Babybegrüßungsprojekt.....	6
12)	Zeitschriften und Broschüren	6
13)	Verschönerungsaktionen der Bürger	6
14)	Öffentlicher Personennahverkehr	7
15)	Feuerlöscher - Werkstatt.....	7
16)	Erlöse aus dem Fahrzeugpark.....	8
17)	Neubeschaffung von Fahrzeugen und Ausstattung	8
18)	Brandschutzabgabe	9
19)	Streichung einer Stelle im Tiefbauamt	9
20)	Auftragsvergaben für Beratungsleistungen.....	10
21)	Prüfung von Auftragsvergaben	10
22)	Keine Straßenneubauten – nur Reparaturen.....	11
23)	Modernisierung der Straßenbeleuchtung.....	11
24)	Ausbildung	11
25)	Reduzierung der Beigeordneten um eine Stelle	11
26)	Gebäudeautomation an städtischen Gebäuden.....	12
27)	Rathaus	12
28)	Aufschieben des Großbauprojektes „Rathausneubau“	12
29)	Baubetriebshofbau verschieben.....	13
30)	In Planung befindliche Bauvorhaben	14
31)	Reduzierung der Umlagen	14
32)	Privatisierungen	15
33)	Städtische Gremien	15
34)	Wirtschaftsförderung.....	16

Anmerkungen und Fragestellungen

37)	Diskussion nach dem Vortrag	17
38)	Bürgerinnenhaushalt.....	18
39)	Die Folgeveranstaltungen getrennt in den Stadtteilen.	18
40)	Entwicklung der Gewerbeeinnahmen	18
41)	Kleingartenanlage an der Lilienstr.....	19
42)	Sanierung der Schönungsteiche in Homberg-Süd.....	19
43)	Beseitigung eines Planungsfehlers.....	19
44)	Teilsanierung/ Teilneubau des Rathauses.....	20
45)	„Muss das so teuer sein? So viel kostet ein Einfamilienhaus!“	20
46)	Prüfung von Investitionsprojekten.....	20
47)	Beteiligung des Einzelhandels an der Gewerbesteuer.....	21
48)	Entwicklung der Gewerbesteuer	21
49)	Was unternimmt die Stadt gegen die Verschlechterung der finanziellen Situation?.....	21
50)	Beteiligungsmöglichkeiten für Ratinger Bürger	21

Eingereichte Vorschläge zum Haushalt

- 1) *Prüfung der Raumauslastung an städtischen **Schulen**, ggf. Vermietung/Verkauf von Räumen oder Schultrakten oder Verwendung der freien Kapazitäten für die offene Ganztagschule (auf Rückgang der Schülerzahlen (z. B. an Grundschulen, Real- und Hauptschulen) und kürzere Regelschulzeit (Gymnasium) reagieren).* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Der Vorschlag wird bereits praktiziert. So sind freie Räumlichkeiten im Schulzentrum Ratingen-Lintorf an den Kreis Mettmann (für das Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg) vermietet worden. Freiwerdende Schulräumlichkeiten (auch Hausmeisterwohnungen) sind für OGATA-Zwecke umgerüstet worden. Die zukünftige demografische Entwicklung in der Stadt Ratingen, die auch Einfluss haben wird auf die Schülerzahlen, wird zu weiteren Maßnahmen im Sinne dieses Vorschlages führen. Dies ist auch Gegenstand der Schulentwicklungsplanung, die aktuell durchgeführt wird und den Raumbedarf und –bestand in den Blick nimmt.

- 2) *Prüfung der Auslastung/ Inanspruchnahme der Stadteibibliotheken, ggf. Zusammenlegung von Standorten, dadurch Einsparung von Personal- und Sachkosten* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Das Angebot der Stadtbibliothek Ratingen im Medienzentrum und in den Stadtteilen wird immer wieder überprüft und diskutiert. Zuletzt wurde zum Jahresbeginn 2011 eine Reduzierung der Öffnungszeiten der Nebenstellen in den Stadtteilen geprüft, die jedoch im Rat der Stadt Ratingen keine Mehrheit fand. Auch zukünftig wird das Verhältnis der Inanspruchnahme zu den Kosten immer wieder Anlass für Prüfungen sein.

- 3) *Verlagerung der Bücherei aus Homberg-Nord nach Homberg-Süd in die Nähe des Kindergartens, der Grundschule und des Homberger Treffs (Mieteinsparung pro Jahr ca. 30.000€)* [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Bei einer Verlagerung der Bücherei würden ggf. an anderer Stelle Mietkosten entstehen bzw. eine kalkulatorische Miete anzusetzen sein. Außerdem sollte auch in Homberg-Nord ein Kommunikationsort innerhalb des Stadtteiles erhalten bleiben.

- 4) *Nutzung des ehemals Katholischen Gemeindezentrums für gemeinnützige Zwecke, z.B. für den Kindergarten, Bücherei mit Lesecke und Lese-Kaffee, weitere Gruppenangebote für die Homberger Bürger (Daseinsvorsorge) wie z.B. Tanzen, Billard, Volleyball-/Spielwiese für Jugendliche, Kleinkindergruppen, Landjugend, Musikgruppen u.a.* [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Eine abschließende Entscheidung über die zukünftige Verwendung des ehemaligen Kath. Gemeindezentrums wurde bisher noch nicht getroffen, hier bleibt die weitere Diskussion abzuwarten, bei der die Anregung berücksichtigt werden kann.

- 5) *„Keine Zuschüsse für Chöre, insbes. Hösel sowie für Karnevalisten und Schützen.“* [eingereicht per Fragebogen] - Gleichlautender Vorschlag per E-Mail: *„Weitere Reduzierung der freiwilligen **Zuschüsse an Vereine** etc. (z.B. Schützenvereine, Karnevalsvereine, Tierhilfe, Höseler Knabenchor)*

Hinweis der Verwaltung

Die Zuschüsse für Chöre, Karnevalisten und Schützen werden im Rahmen der Kulturförderung gewährt.

Durch diese Förderung wird die kreative, vielseitige, freie Kulturszene der Stadt unterstützt. Die freie Kultur ist ein elementarer Bestandteil der kulturellen Vielfalt in der Stadt Ratingen. Durch diese Kulturförderung soll in der Stadt Ratingen ein attraktives, abwechslungsreiches und kreatives Kulturangebot geschaffen werden.

Dieses Ziel kann dadurch erreicht werden, dass neben den städtischen Veranstaltungen und Maßnahmen kulturtragende Vereine, Gruppen, Initiativen oder einzelne Künstler mit eigenen Vorstellungen, Maßnahmen und Projekten zur gewünschten Vielfalt und Farbigkeit des Kulturangebots auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips beitragen.

Gefördert werden können nach den Richtlinien im Rahmen der haushaltsmäßigen Möglichkeiten alle Ratinger Vereine, Gruppen, Initiativen oder Einzelpersonen, die Kulturarbeit im Sinne des Kulturförderungsplanes betreiben.

Die Entscheidung über die Bereitstellung der Mittel sowie deren Höhe wird jeweils im Rahmen der Etatberatungen vom Stadtrat getroffen.

- 6) *Reduzierung der freiwillig durchgeführten **Kulturförderung** sowie der Aufwendungen im **Kulturbereich** (z. B. Museum, Veranstaltungen im Stadttheater / in der Stadthalle) der Stadt Ratingen, einschließlich Stellenabbau in der Stadtverwaltung* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Gerade die freiwilligen Ausgaben im Bereich Kultur stehen jedes Jahr im Rahmen der Haushaltsplanberatungen auf dem Prüfstand und werden auf ihre Angemessenheit hin betrachtet. Dabei ist aber auch die Bedeutung des kulturellen Angebotes als Standortfaktor zu berücksichtigen. Kultur ist eine Kernaufgabe einer jeden Kommune und es ist Aufgabe der Stadt das in Art. 18 der Landesverfassung verankerte Ziel "Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch Land und Gemeinden zu fördern" umzusetzen. Hierfür ist eine kulturelle Grundversorgung sicherzustellen sowie kulturelles Schaffen zu unterstützen und fördern. Das schließt ein, den Zugang zu Kunst und Kultur breiten Teilen der Bevölkerung kontinuierlich und verlässlich zu gewährleisten. Eine Stadt ohne kulturelle Angebote und Highlights verliert an Lebenswert

- 7) *Reduzierung der Zuweisungen an die **Ratinger Marketinggesellschaft**: seit einiger Zeit wird gemäß Presseberichten kein externer Geschäftsführer mehr beschäftigt, sondern Bedienstete der Stadtverwaltung übernehmen die Aufgaben erledigung; keine Durchführung von kostspieligen Projekten mit hohem Eigenanteil (z. B. Ratinger Festival); Einführung eines Controllings zur Überwachung der Beteiligungen der Stadt Ratingen hinsichtlich der Einhaltung der finanziellen Vorgaben* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung:

Es ist korrekt, dass städtische Bedienstete bei der Ratingen Marketing GmbH (RMG) übergangsweise nach dem krankheitsbedingtem Ausscheiden des ehemaligen Geschäftsführers dessen Aufgaben wahrnehmen. Auf der Ebene der RMG werden derzeit Controllingprozesse optimiert. Welche Veranstaltungen im Jahr 2012 durchgeführt werden, wird in den nächsten Wochen entschieden werden. Pflanzmarkt und TopJob werden statt finden.

- 8) *Mehrere Beteiligte der Agenda 21 meldeten sich mit inhaltlich weitgehend übereinstimmenden E-Mails um ein erneutes Überdenken der Kürzung des städtischen Zuschusses von 4.800 € zu fordern. [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

Die Kürzung von freiwilligen Zuschüssen an Vereine und Verbände ist Teil der städtischen Konsolidierungsmaßnahmen. Damit soll nicht die Anerkennung der Leistung dieser Organisationen geschmälert werden, sondern es handelt sich um die rein finanzielle Einsparung von freiwilligen Leistungen, die nicht originäre Aufgabe der Stadt sind. Im Übrigen sind sämtliche Zuschüsse Teil der Haushaltsberatungen im Rat und seinen Ausschüssen.

- 9) *Reduzierung des Sponsorings/ der freiwilligen Zuschüsse an Vereine etc. durch die Stadtwerke Ratingen zugunsten höherer Ausschüttungen am dem städtischen Haushalt (und Vermeidung einer Auslagerung von Zuschüssen aus dem Haushalt der Stadt Ratingen in den Haushalt der Stadtwerke Ratingen): entsprechende Einflussnahme der Vertreter der Stadt Ratingen in den Gremien der Stadtwerke Ratingen. [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

Die Stadtwerke Ratingen führen im Eigeninteresse Sponsoring durch. Eine Ausgliederung von Kultur- und Sportförderung ist nicht beabsichtigt.

- 10) *Reduzierung der freiwillig durchgeführten Integrationsförderung der Stadt Ratingen, einschließlich Stellenabbau in der Stadtverwaltung. [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

In Ratingen leben über 16.000 Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, womit ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung rund 18 % entspricht. Somit ist Zuwanderung eine Realität in Ratingen, der sich die Rat und Verwaltung stellen müssen.

Die Lebensrealität dieser Menschen sowie ihr Zusammenleben mit der Mehrheitsgesellschaft bringt viele Chancen mit sich, stellt aber auch eine Herausforderung dar. Integration als städtische Aufgabe hat das Ziel, ein gelungenes interkulturelles Zusammenleben in der Stadt zu unterstützen und zu gestalten, die Vielfalt in der Stadtgesellschaft zu stärken, Chancengleichheit herbeizuführen sowie von den Potenzialen und Kompetenzen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu profitieren. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und der steigenden Zahl der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist städtische Integrationsarbeit unverzichtbar und dringend notwendig für die Zukunftssicherung der Stadtgesellschaft und das friedliche Zusammenleben aller Menschen in Ratingen.

- 11) *Aushändigung der Eltern-Informationsbroschüre bei der Abholung der Geburtsurkunde bzw. der Anmeldung beim Bürgerbüro (zeitaufwendige Hausbesuche durch das Jugendamt können entfallen bzw. Einstellung des Ratinger Babybegrüßungsprojektes). [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

s. Anlage 5

- 12) *Reduzierung nicht zwingend notwendiger Zeitschriften und Broschüren (z.B. Ratinger Geschichtszeitung, eigens angefertigte Broschüre zur Dichtheitsprüfung für über 20.000 Grundstücksbesitzer) [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

Für die Erstellung von Broschüren und Zeitschriften gibt es i.d.R. zwei maßgebliche Gründe. Dies sind politische Vorgaben durch den Rat und/ oder ein Informationsinteresse der Bürger. So wurde z.B. zum Thema „Dichtheitsprüfung“ ein großes Interesse der Bürgerschaft erwartet, was sich im großen Zuspruch zur Informationsveranstaltung auch bestätigt hat.

In den Bereichen von VHS, Tourismus und Wirtschaftsförderung kommt noch der Marketing-Aspekt dazu, der für eine effiziente Aufgabenerfüllung in diesen Bereichen nicht zu vernachlässigen ist.

- 13) *Ein Bürger schlägt Verschönerungsaktionen der Bürger mit Unterstützung der Stadt vor (vgl. Anlage 7). Außerdem werden Patenschaften für Spielplätze angeregt. [eingereicht per Fragebogen]*

Hinweis der Verwaltung

Bezüglich der Patenschaften für Spielplätze ist die Zuständigkeit des Amtes 51 [Jugendamt] gegeben. Derartige Patenschaften gibt es bereits.

Zum Vorschlag, bürgerschaftliche Verschönerungsaktionen durch die Stadt Ratingen zu unterstützen, ist folgendes anzumerken: Soweit es sich um ideelle Unterstützung von privaten Verschönerungsaktionen handelt, können jederzeit entsprechende Anträge beim Amt für zentrale Dienste gestellt werden. Es wird in jedem Einzelfall geprüft, wie sinnvolle Aktionen mit angemessenem personellem oder finanziellem Aufwand unterstützt werden können.

Bei kostenrelevanten Maßnahmen gibt es zwei Möglichkeiten der Finanzierung:

- Finanzielle Unterstützung durch die Stadt. Hierbei ist zunächst immer zu klären, inwieweit ein öffentliches Interesse an einer finanziellen Unterstützung durch die öffentliche Hand gegeben ist. Allein aus haftungsrechtlichen Gründen sollten sich mögliche Verschönerungsmaßnahmen immer auf öffentliche Flächen erstrecken. Letztendlich entscheiden die Gremien über Art und Umfang einer Unterstützung. Unter Umständen können aus dem Umweltfonds auch finanzielle Zuschüsse gewährt werden.
- Finanzielle Unterstützung durch private Sponsoren. Bei Maßnahmen mit einem Sachkostenaufwand bis ca. 10.000 € (z.B. Spenden zur Aufstellung von Spielgeräten auf Schulhöfen oder Kinderspielplätzen) hat es sich in der Praxis aus Gründen der Gewährleistung und Einhaltung von Verkehrssicherungspflichten bewährt, etwaige Sponsorenmittel zu vereinnahmen und gegen Ver-

wendungsnachweis durch das zuständige Bauherrenamt (z.B. das Amt für zentrale Dienste) im Wege einer Auftragsvergabe an Fachfirmen zu verausgaben. Eine private Förderung von Baumaßnahmen in einem Wert über 10.000 € sind im Zuständigkeitsbereich des StA 70 bisher nicht vorgekommen und dürften auch in Zukunft eher nicht vorkommen.

Um im Einzelfall, z.B. im Bereich öffentlicher Grünflächen (Spielplätze, Grünanlagen, Friedhöfe, etc.) aber auch in Bezug auf städtisches Infrastrukturvermögen (z.B. Brunnen, Freiraumplastiken, etc.), die Umsetzbarkeit von Verschönerungsmaßnahmen beurteilen zu können, sollten immer entsprechende Anträge gestellt werden.

In jedem Fall darf bei der Durchführung von Verschönerungen die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit einer Maßnahme nicht außer Acht gelassen werden.

- 14) *Kostenreduzierung im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs: z.B. Anhebung von einer 10-Minuten-Taktung einiger Buslinien auf eine 15- oder 20-Minuten-Taktung [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

Bislang verkehren keine Buslinien im Ratinger Stadtgebiet regulär im 10-Minuten-Takt. Ab Sommerfahrplan 2012 wird gemäß einstimmigen politischen Beschlüssen der Fahrplankommision der Linie 759 zum Flughafenbahnhof in der Hauptverkehrszeit auf einen 10-Minuten-Takt verdichtet. Diese Maßnahme ist aufgrund des hohen Fahrgastaufkommens und der wachsenden Bedeutung des Flughafenbahnhofes als Standortfaktor für die Stadt Ratingen begründet. Die Verbindung zum Flughafenbahnhof bzw. zum Flughafen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für viele Firmen ein ausschlaggebendes Argument zur Ansiedlung in Ratingen. Insofern sind solche punktuelle Investitionen in Verbesserungen des Nahverkehrsangebotes durchaus zu rechtfertigen, da sie in der Gesamtbetrachtung für die Stadt Ratingen vorteilhaft sind.

Zu erwähnen ist auch, dass in den vergangenen Jahren bereits die Auslastung der Buslinien kritisch überprüft wurde. In einzelnen Fällen (Buslinien 750 und 762) kam es aufgrund unzureichender Frequentierung zur Einstellung des Linienbetriebs. Dies zeigt, dass mögliche Einsparpotenziale bereits ausgeschöpft werden.

- 15) „Die **Feuerlöscher - Werkstatt** soll eine neue Absaugvorrichtung erhalten, eine eigentlich unwesentliche Investition. Man fragt sich nur, warum in einer relativ neuen Wache, die vermutlich nicht einmal schlussabgerechnet ist, schon jetzt eine Nachinvestition notwendig wird. Planungsfehler mit Regressanspruch? Gewährleistungsansprüche? Oder tatsächlich erforderliche neue Investition, weil eine Feuerlöscherverwaltung neu in das Tätigkeitsfeld der Feuerwehr aufgenommen worden ist. Dann stellt sich aber für mich die Frage, wo sind die Erträge aus dieser Tätigkeit? Können dort später auch die Bürger gegen angemessene Kostenerstattung ihre Feuerlöscher prüfen lassen? Könnte doch sinnvoll sein, auf diese Art Erträge zu generieren um damit den defizitären Produktbereich zu entlasten, oder?“ [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Die Beschaffung der Absaugeinrichtung wird nicht durchgeführt.

16) „Erlöse aus dem **Fahrzeugpark**. Jedes Jahr werden bei der Feuerwehr altersbedingt Fahrzeuge ausgemustert. Wo sind nennenswerte Verkaufserlöse aus diesen Fahrzeugen. Die Antwort kenne ich, dafür gibt es keinen Markt. Finde ich eigenartig, andere Gemeinden können diese Fahrzeuge sehr wohl verkaufen. In Ratingen geht das offenbar nicht, da es Ratsmitglieder gibt, die mit diesen Fahrzeugen gerne Imagepflege betreiben und die Altfahrzeuge in Richtung Osten verschenken. Es versteht sich von selbst, dass bei der Übergabe der Fahrzeuge, die an den neuen Standorten oft noch Jahrzehnte gute Dienste leisten, auch noch Ausrüstung und Ersatzteile gleich kostenlos mitgeliefert werden. Es ist ja auch viel besser, sich für die eigene Arbeit schöne neue und modernere Ausstattung zu bestellen. Hier könnte man sparen, wenn man nur ernsthaft daran interessiert wäre!“ [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Entsprechend Ratsbeschluss werden Fahrzeuge der Feuerwehr nach Aussonderung begutachtet und mindestens zum Restwert veräußert.

Im Haushaltsplanentwurf 2012 sind im Produkt 02.40.10 (Brandschutz) Verkaufserlöse von 5.000 € eingeplant. Hinzu kommen Verkaufserlöse im Rettungsdienst von 5.000 €. Die entsprechenden Daten können dem Investitionsplan entnommen werden.

17) „Dann gleich zur **Neubeschaffung** von Fahrzeugen und Ausstattung. Warum gibt es eigentlich im Kreis oder sogar auf Landesebene keine **Einkaufsgenossenschaft** für solche Gerätschaften? Bei im Wesentlichen genormten Fahrzeugen und Ausstattungsgegenständen könnten durch Sammelbestellungen bis zu 20 % der Anschaffungskosten gespart werden. Als Beispiel dafür, dass es auch anders geht, möchte ich die Beschaffungstaktik der Bundeswehr oder die der Polizei anführen. Warum bestellt der Innenminister die Streifenwagen in großer Stückzahl gemeinsam und nicht jede Polizeidienststelle einzeln? Eine Einkaufsgenossenschaft bietet ein immenses Einsparungspotential für alle angespannten kommunalen Haushalte! Aber dann gäbe es vermutlich keine Zuwendungen der Hersteller an die Parteien und keine amüsanten Besichtigungsreisen für die Politiker mehr!
Eine Bestellung einer konkreten Feuerwehrleiter mit einem Einzelpreis von über 700.000 € kostet nachweisbar bei einer 5er Serie mindestens 10% weniger!“ [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Im Bereich der Feuerwehr werden gemeinschaftliche Beschaffungen durchgeführt, wenn dies möglich ist. Beispielsweise ist die Beschaffung von Sanitätsverbrauchsmaterial in der Kreisgemeinschaft gängige Praxis. Auch bei anderen Ausschreibungen wird gemeinschaftlich verfahren.

Der Städte- und Gemeindegewand NRW plant zudem derzeit die Gründung einer „interkommunalen Verbraucher-Genossenschaft“. Diese Genossenschaft hätte das vorrangige Ziel, durch den Zusammenschluss von Gemeinden und kommunalen Unternehmen sowie der damit erhöhten Nachfragemacht günstigere Preise bzw. Konditionen bei Beschaffungsvorgängen zu erzielen. Die bereits bestehenden Einkaufsgemeinschaften, z.B. im Bereich der Feuerwehren, sollen somit ergänzt werden. Beabsichtigt ist eine Tätigkeit insbesondere in der Beschaffung kommunaler Fahrzeuge und Bürobedarf sowie der gemeinschaftlichen Durchführung von diversen Ausschreibungen.

Die Stadt Ratingen prüft zurzeit, der Verbraucher-Genossenschaft des Städte- und Gemeindebundes beizutreten und prüft ferner, Kostenvorteile über weitere Kooperationen zu nutzen.

18) „Nach diesen Sparvorschlägen nun noch ein **Finanzierungsvorschlag** für den Feuerwehrbereich.

Wie wäre es mit der Einführung einer Feuerwehr-/ Brandschutz – Abgabe? Viele Leistungen der Feuerwehr sind für den Bürger kostenlos, vom Auspumpen der Keller bei Starkregen bis zum Löschen eines vom Feuerteufel angesteckten Wertgegenstandes. Ich schlage vor, jeder erwachsene Bürger von Ratingen, der nicht aktiv oder über den Förderverein bei der Feuerwehr engagiert ist, sollte pro Jahr eine Feuerwehr- Brandschutzabgabe an die Gemeinde zahlen müssen. Die Abgabe ist zweckgebunden für die Anschaffung von feuerwehrtechnischer Ausrüstung und Rettungsgerätschaften zu verwenden. Nach den mir bekannten Zahlen leben in Ratingen derzeit knapp 60.000 Einwohner mit einem Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Wenn jeder dieser Einwohner mit einem jährlichen Betrag von 25 Euro herangezogen würde, könnte der Zuschuss für den Bereich Sicherheit und Ordnung um mehr als 15 % gesenkt werden. Ich kann mir vorstellen, dass der mündige Bürger für eine solche zweckgebundene Abgabe mehr Verständnis hätte, als für eine sonst möglicherweise erforderliche Kürzung der Kultur- oder Sportsubventionen.“ [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Die Aufgaben der Gefahrenabwehr, die die Feuerwehr übernimmt, sind überwiegend Pflichtaufgaben. Bei diesen ist eine Abgabe, wie sie hier vorgeschlagen wird, rechtlich nicht zulässig. Hintergrund ist hier, dass die öffentliche Sicherheit Vorrang hat – es soll also, vereinfacht ausgedrückt, vermieden werden, dass *aus Angst vor einem Kostenbescheid die Brandmeldung unterlassen wird*. Ausnahmen bilden Tatbestände, die der Gefährdungshaftung unterliegen, z.B. eine Ölspurbeseitigung oder einige Gefahrguteinsätze.

Im Übrigen weist die Verwaltung an dieser Stelle gerne auf den Förderverein hin, der die Feuerwehr seit vielen Jahren unterstützt. Mitglieder können hier sowohl Einzelpersonen als auch juristische Personen (Vereine, Firmen etc.) werden.

19) „*Streichung einer der beiden genehmigten Stellen im Tiefbauamt der Stadt Ratingen für den Vollzug von § 61 a Landeswassergesetz NRW (Dichtheitsprüfung) – zum Zeitpunkt der Genehmigung ging die Stadt Ratingen noch davon aus, dass die Dichtheitsnachweise anhand von DVD/ CD etc. inhaltlich zu prüfen sind. Diese aufwendige Tätigkeit für über 20.000 Nachweise ist nunmehr entfallen.*“ [eingereicht per E-Mail]

„Zum Zeitpunkt der Stellenberechnung ging die Stadtverwaltung davon aus, dass alle Grundstückseigentümer neben den Dichtheitsbescheinigungen auch Prüfprotokolle, DVD/CD, Haltungsberichte etc. vorlegen müssen, um die von Sachkundigen erstellten Dichtheitsnachweise noch einmal inhaltlich zu überprüfen; diese aufwändige Aufgabe für über 20.000 Dichtheitsnachweise wurde im Satzungsgebungsverfahren gestrichen, eine entsprechende Stellenreduzierung wurde jedoch nicht vorgenommen und steht noch aus. Sofern das Land NRW die flächendeckende Dichtheitsprüfung nach § 61 a LWG NRW aufheben sollte, sollten sämtliche zusätzlich eingerichteten Stellen gestrichen werden. Bei einer Reduzierung des Umfangs (z. B. Prüfpflicht nur bei Mehrfamili-

enhäusern) sollte eine entsprechende zusätzliche Stelleneinsparung erfolgen (die Stellenberechnung geht von einer flächendeckenden Dichtheitsprüfung in Ratingen mit über 20.000 zu prüfenden Objekten aus).“ [eingereicht per E-Mail vom selben Absender]

Hinweis der Verwaltung

Zurzeit wird das Thema Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen im Landtag NRW diskutiert. In der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Landtag NRW am 14. Dezember 2011 hat Umweltminister Remmel angekündigt, die rechtlichen Regelungen zur Dichtheitsprüfung in NRW zu überarbeiten. Ein erster Entwurf soll Anfang 2012 vorgelegt und beraten werden. Die Stadt Ratingen wird die weitere Entwicklung hinsichtlich der geplanten Gesetzesänderung abwarten. Sollten sich Neuregelungen ergeben, wären sowohl Satzungsregelungen als auch der Personalbedarf hierauf abzustimmen.

20) Restriktive Auftragsvergaben für Beratungsleistungen an Ingenieurbüros etc., die durch eigene städtische Mitarbeiter erledigt werden können und müssten (Doppelzahlungen von Gehalt an Bedienstete und Vergütungen an Externe vermeiden), z.B. diverse Vorträge eines Ingenieurbüros in den Gremien des Rates zum Thema Dichtheitsprüfung und beim Tag der Grundstücksentwässerung etc., obwohl erfahrene Mitarbeiter vorhanden sind und andere Städte bereits Satzungen erlassen hatten. Alternativ entsprechender Abbau eigenen Personals, wenn Verwaltungsaufgaben durch Externe kostengünstiger erledigt werden können – hierdurch Einsparung von Kosten für Dienstleistungen oder Personalkosten [redaktionell zusammen gestellt aus zwei E-Mails]

Hinweis der Verwaltung

Projekte wie die Einführung des getrennten Gebührenmaßstabs oder die Dichtheitsprüfung von priv. Abwasserleitungen sind Einzel- bzw. Sonderaufgaben, die über das normale Maß des laufenden Dienstbetriebs hinausgehen. Diese Sonderaufgaben müssen mit Hilfe externer Berater abgearbeitet werden. Dies wird auch in Zukunft für ähnlich gelagerte Aufgabenstellungen erforderlich sein.

21) Insgesamt Auftragsvergaben hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Erforderlichkeit überprüfen. Z.B. muss es im Internet der Stadt Ratingen ein von einem Ingenieurbüro erstelltes Auskunftportal mit Kartendaten etc. zur Dichtheitsprüfung geben? Reichen nicht entsprechende Hinweise an die Grundstückseigentümer aus, wenn die Abgabenbescheide verschickt werden oder die veröffentlichten Satzungen mit Angabe der Straßenzüge? Für die Umsetzung der Straßenreinigungssatzung gibt es auch kein Auskunftportal, obwohl dort ebenfalls unterschiedliche Regelungen für verschiedene Straßen bzw. Straßenabschnitte getroffen sind. [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Erforderlichkeit und Wirtschaftlichkeit werden bei jeder Auftragsvergabe dargestellt und geprüft. Das angesprochene Auskunftportal war immer ausdrücklicher Wunsch von Politik und Verwaltung. Als Kostengröße war das Portal im Projekt eher vernachlässigbar, da Nebenprodukt der eigentlichen Projektbearbeitung, u.a. in Zusammenhang mit dem Tag der Grundstücksentwässerung. Der Aufwand für die Einstellung im Internetportal der Stadt Ratingen betrug rd. 900,--€.

22) *Keine Straßenneubauten – nur Reparaturen* [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Generell prüft das Tiefbauamt gewissenhaft die Notwendigkeit einer grundlegenden Straßen Erneuerung. Es gibt allerdings aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus den Zeitpunkt, dass eine Reparatur nicht mehr sinnvoll ist. Hierbei müssen die Häufigkeit der Schadstellen, wie auch die Art der Schäden berücksichtigt werden. Das Tiefbauamt versucht durch geeignete Unterhaltungsmaßnahmen den Erneuerungszeitpunkt zu verschieben, allerdings sind hierbei eindeutig technische Grenzen gesetzt. Es sei erlaubt, den Vergleich mit einem Auto zu ziehen, hier gibt es ebenfalls einen Punkt, bei dem es sich nicht mehr lohnt, den Schaden zu reparieren. Daher muss der Vorschlag abgelehnt werden.

23) *Für die Ratinger Straßenbeleuchtung werden die Modernisierung mittels LED-Technik sowie eine Anpassung des Lichtlieferungsvertrages vorgeschlagen. Damit sollen Energiekosten eingespart werden und diese Ersparnisse dem städtischen Haushalt zu Gute kommen.*

Hinweis der Verwaltung

Die Verwaltung der Stadt Ratingen wird gemeinsam mit den Stadtwerken Ratingen an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet unterschiedliche Leuchtentypen mit LED Ausstattung zunächst probeweise einsetzen. Nach erfolgreicher Erprobung ist beabsichtigt, die LED-Technologie großflächig einzuführen. Inwieweit sich dies auf den Lichtliefervertrag langfristig auswirken wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

24) *„Ausbildung nur soweit erforderlich: Anzahl der Ausbildungsstellen reduzieren und dadurch einen schrittweisen Personalabbau in der Stadtverwaltung gewährleisten sowie Einsparung von Ausbildungskosten; keine Ausbildung über Bedarf; nur gute Auszubildende übernehmen.“* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Die Ausschreibung von Ausbildungsplätzen bei der Stadt Ratingen erfolgt auf Basis einer mittelfristigen Personalbedarfsplanung. Die aktuelle Planung kann der Vorlage 252/2011 (abrufbar im Ratsinformationssystem) entnommen werden.

25) *„Reduzierung der Beigeordneten um eine Stelle“; „Obwohl seit längerer Zeit ein Beigeordneter keine Tätigkeiten für die Stadt Ratingen verrichten darf, hat sich die Stadt Ratingen als sehr handlungsfähig erwiesen (es erfolgten - neben der Aufrechterhaltung der allgemeinen Verwaltung - Planungen und Durchführungen großer Bauprojekte etc.); es stellt sich daher die Frage nach der Notwendigkeit einer 4. Beigeordnetenstelle.“* [eingereicht per Fragebogen und per E-Mail von unterschiedlichen Absendern]

Hinweis der Verwaltung

Der Verwaltungsvorstand arbeitet seit mehr als eineinhalb Jahren mit verringerter Besetzung, was zu einer enormen Steigerung des Arbeitsaufwandes der einzelnen Beigeordneten geführt hat.

Im Übrigen entscheidet der Rat über die Größe und Besetzung des Verwaltungsvorstandes.

26) *Nutzung der Möglichkeiten der Gebäudeautomation an städtischen Gebäuden zur Steigerung der Energieeffizienz. [eingereicht per E-Mail]*

Hinweis der Verwaltung

Gebäudeautomation bezeichnet die Automatisierung von Gebäuden mittels Sensoren und i.d.R. zentraler Steuerung, z.B. bei der Beleuchtung, Belüftung, Heizung oder Kühlung. So soll insbesondere die „Schwachstelle Mensch“ bei der Energieeinsparung beseitigt werden. Vor derartigen Investitionen werden jeweils Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen durchgeführt, die klären sollen, ob die möglichen Einsparpotentiale die Kosten decken. So lohnt es sich insbesondere bei kleineren und älteren Gebäuden i.d.R. nicht Investitionen zum Zwecke der Gebäudeautomation zu tätigen. Einige Gebäude sind bereits für Gebäudeautomation vorbereitet und werden in Kürze hierüber energieeffizient gesteuert.

27) *Rathaus: Kein Neubau, stattdessen Sanierung mit max. 12 Mio. € [eingereicht per Fragebogen]*

Vgl. Hinweis der Verwaltung unter Punkt 29)

28) *„Aufschieben des Großbauprojektes „**Rathausneubau**“ bis ein Haushalt vorliegt, der diese Investition rechtfertigt: Die Rheinische Post berichtete im September 2010, dass im Rathaus fast alle PCB-Werte gesunken sind, so dass sich die Frage nach der Eilbedürftigkeit stellt; das alte Rathaus ist mit 1 € Erinnerungswert erfasst; für dieses fällt daher kein Abschreibungsaufwand mehr an; für den Neubau des (verkleinerten) Rathauses sind – ohne Berücksichtigung der Auslagerung von Verwaltungsteilen zur Feuerwache, zum Baubetriebshof (für den ebenfalls ein Neubau geplant ist, um andere Ämter dort aufzunehmen) und zum Verwaltungsgebäude Stadionring sowie zusätzlicher Kosten für den Umzug etc. – Kosten von rd. 25 Mio. € eingeplant; bei einer angenommenen Nutzungsdauer von 50 Jahren entsteht nach Fertigstellung des Rathauses ein (linearer) Abschreibungsaufwand von rd. 500.000 € pro Jahr; dieser Abschreibungsaufwand muss zum Haushaltsausgleich zusätzlich erwirtschaftet werden; hinzu kommt erheblicher Zinsaufwand, da inzwischen Investitionen mangels ausreichender eigener Finanzmittel durch Kredite fremdfinanziert werden (die vorhandenen liquiden Mittel reichen gerade einmal aus, um die noch ausstehenden Instandhaltungen durchzuführen); auch dieser Zinsaufwand muss in den kommenden Haushaltsjahren zusätzlich erwirtschaftet werden und belastet die Haushalte der nächsten Jahre“ [eingereicht per E-Mail]*

„Die Stadt Ratingen sollte die Gestaltungsspielräume zur Kostenreduzierung und Einnahmeerhöhungen voll nutzen! Auch bereits beschlossene Maßnahmen, wie das Rathausprojekt sollten rein aus Kostengründen erneut auf den Prüfstand gestellt werden, evtl. eine Verschiebung auf das Jahr 2015 erfolgen.“ [eingereicht per Fragebogen]

Vgl. Hinweis der Verwaltung unter Punkt 29)

29) Baubetriebshofbau verschieben [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Der Rat der Stadt Ratingen hat am 24.3.2011 zur Vorlage 70/2011 den folgenden Grundsatzbeschluss einstimmig gefasst.

1. **Der Zentralstandort Minoritenstrasse 2 – 6 für das Rathaus bleibt erhalten und wird, soweit möglich und wirtschaftlich, zum Teil saniert und im Übrigen erneuert. Dazu gehört :**
 - der Umbau des Westflügels mit Ratsnutzung,
 - Info- Point und Bürgerbüro,
 - der Neubau des Hauptgebäudes unter Erhaltung von Keller und Tiefgarage,
 - der Abriss des Ostflügels und Neubau des dort geplanten Kantinen-Cafes/Bistros.
2. a) Umgehend ist mit externer Unterstützung ein neues Raumkonzept zu erarbeiten.
b) Die Flächen der Fremdnutzer sind für eigene Zwecke zu nutzen. Die Fremdnutzer sollen hierüber informiert werden.
c) PCB- Schwerpunkte haben Vorrang in der Gebäudefreistellung / Personalauslagerung.
3. Die mögliche Tiefgaragenerweiterung um ca. 50 Stellplätze mit veränderter Zufahrt ist separat darzustellen.
4. **Die Bauhof 2-Planung Sandstraße und die EDV-/ Telefonie- Verlagerung zur Feuerwehr ist zu forcieren.**

Grundlage für diesen Entschluss waren (extern bestätigte) Wirtschaftlichkeitsberechnungen, die zu dem Ergebnis führten, dass ein Neubau langfristig günstiger ist als eine Sanierung. Hierbei wurden auch die anfallenden Abschreibungen und Zinsen mit einbezogen. Die genannte Zahl von 12 Mio. € hat sich in mehreren Berechnungen als unrealistisch erwiesen.

Handlungsbedarf im Rathaus bestand und besteht vor allem wegen der mehrfach überprüften PCB-Belastung, aber auch wegen energetischer, brandschutztechnischer und funktionaler Mängel des Gebäudes. Die PCB-Werte sind weiterhin so hoch, dass zum Beispiel schwangeren Mitarbeiterinnen die Umsetzung in andere Standorte angeboten und empfohlen wird sowie inzwischen die Räumung der Poststelle durch das Kreisgesundheitsamt angeordnet wurde.

Um möglichst wenig Bürofläche neu bauen bzw. während der Bauphase anmieten zu müssen, werden vorhandene, bislang vermietete Flächen nunmehr durch die Stadt genutzt (z.B. im Gebäude am Stadionring). Der Neubau des Baubetriebshofes, in dem das Amt für kommunale Dienste untergebracht ist, ist Teil der gesamtstädtischen Raumplanung und somit zeitlich mit dem Neubau des Rathauses verbunden.

Der Grundsatzbeschluss wurde und wird durch die Verwaltung umgesetzt. Wesentliche Ratsvorlagen, die im Ratsinformationssystem aufgerufen werden können, sind:

- **70/2011** Grundsatzbeschluss zum Neubau
- **284/2011** Raumplanung
- **306/2011** Verlagerung der EDV
- **348/2011** Erweiterung Baubetriebshof Sandstraße
- **352/2011** Vergabe der Planungsleistungen mit ersten Grobentwürfen

- 30) „Überprüfung der Notwendigkeit von in Planung befindlichen Bauvorhaben (z.B. Kreisverkehr an der Jägerhofstraße (altes Esprit-Outlet))“; „Überprüfung der Notwendigkeit von gehobenen Bauausführungen (z.B. Notwendigkeit von lärmoptimierten Asphalt bei Straßenbauprojekten, teures „Dekopflaster“)“ und „Überprüfung der Bauplanungen hinsichtlich Langlebigkeit und zukünftiger Kosten für die Unterhaltung der Objekte (z.B. aufwendig zu reinigende Glasfassaden oder Pflasterungen)“ [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

„Notwendigkeit von lärmoptimierten Asphalt bei Straßenbauprojekten“:

Entsprechend der aktuellen Vorgehensweise wird durch das Tiefbauamt bei anstehenden Fahrbahnerneuerungen in jedem Einzelfall geprüft, ob der Einbau einer lärmmindernden Asphaltdecke notwendig ist, der gewünschte Erfolg erreicht werden kann und die Mehrkosten deshalb unter dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit auch zu rechtfertigen sind.

„Überprüfung der Notwendigkeit von gehobenen Bauausführungen (z.B. teures Dekopflaster“):

Soweit die Verwaltung nicht in besonderen Einzelfällen durch Ratsbeschluss an bestimmte Ausführungs- und Qualitätsvorgaben gebunden ist, werden von der Stadt Ratingen bei Straßenerneuerungen nur Standardmaßnahmen ausgeführt.

Überprüfung der Notwendigkeit von in Planung befindlichen Bauvorhaben (z.B. Kreisverkehr an der Jägerhofstraße (altes Esprit-Outlet))“:

Die Notwendigkeit von Bauvorhaben wird im Einzelfall überprüft. Dabei werden unterschiedliche mögliche Ausbauvarianten auch in Bezug auf die Angemessenheit der Kosten und die Wirtschaftlichkeit verglichen. Für den Kreuzungsbereich Jägerhofstraße ergab sich hierbei für die Variante „Kreisverkehr“ gegenüber einem Neuausbau der Kreuzung mit neuer Lichtsignalanlage unter Berücksichtigung des folgenden Unterhaltungsaufwandes ein Kostenvorteil.

„Überprüfung von Bauplanungen hinsichtlich Langlebigkeit und zukünftiger Kosten für die Unterhaltung der Objekte (z.B. aufwendig zu reinigende Glasfassaden oder Pflasterungen)“:

Da im Straßenbau der Stadt Ratingen überwiegend Standardmaßnahmen ausgeführt werden, ergibt sich nach einer dementsprechend üblichen Nutzungsdauer auch ein dieser Ausführungsqualität entsprechender „Standardunterhaltungsaufwand“.

Auch werden vor Neubauten bzw. grundlegenden Sanierungen – insbesondere im Hochbaubereich – werden Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt, in denen auch die sog. Lebenszykluskosten berücksichtigt werden. Hierzu sind die genannten Kosten für Reinigung zu zählen.

- 31) *Auch der Kreis muss sparen! Reduzierung der Umlagen* [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Die Stadt Ratingen hat nur einen begrenzten Einfluss auf die Umlagen. So wird der Haushaltsentwurf des Kreises den kreisangehörigen Städten zur Kenntnis gegeben (eine Zustimmung ist dabei aber nicht erforderlich). Die Stadt sichtet diesen Entwurf und gibt Anregungen für den Kreistag.

Weitergehende Einflussmöglichkeiten hat lediglich der Kreisrat, der wie ein Stadtrat über den Kreishaushalt zu beraten und beschließen hat.

32) *Privatisierungen, z.B. der Bäder oder der Eislaufhalle* [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Durch Privatisierungen könnte die Stadt Ratingen zum einen durch den Verkauf Geld einnehmen und zum Anderen Kosten einsparen. Gleichwohl sind Bereiche, die nicht profitabel sind, wie z.B. die von den Stadtwerken betriebenen Bäder oder die Eis-sporthalle in der Regel schlecht verkäuflich (eben, weil sie Verluste machen). Wird bei solchen Teilbereichen dennoch ein Investor gefunden, geht jedoch jeder städtische Einfluss verloren. Im Fall der Stadthalle wurden konkrete Verhandlungen mit einem potentiellen Investor geführt, die aber wegen der tatsächlichen Verluste im Betrieb der Einrichtung nicht zum Erfolg geführt werden konnten.

Die Veräußerung von profitablen Bereichen hingegen sollte nur bei einem außergewöhnlich guten Verkaufserlös in Betracht gezogen werden, da nach einem Verkauf zum Einen die Gewinne der Beteiligung als Entlastung für den städtischen Haushalt weg fallen und zum anderen der städtische Einfluss schwindet.

Vor jeder Privatisierungsentscheidung sind daher detaillierte Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen sowie die finanziellen Auswirkungen auf die Bürger eingehend zu untersuchen.

33) *Reduzierung nicht zwingend erforderlicher städtischer Gremien (ggf. Behindertenbeirat, Seniorenbeirat, Klimabeirat, Schülerrat)* [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Hierzu teilt die Verwaltung mit, dass die Entscheidung, welche Ausschüsse gebildet werden (mit Ausnahme der gesetzlich geforderten Pflichtausschüsse – HAFA, RPA, JHA) ausschließlich dem Rat und seiner Beschlussfassung vorbehalten ist. Die Verwaltung hat keinen Einfluss auf die Bildung und Besetzung der Ausschüsse.

Ein vom Rat der Stadt Ratingen gebildeter Behindertenbeirat existiert nicht.

Bei dem Klimabeirat handelt es sich um keinen vom Rat der Stadt Ratingen gebildeten Ausschuss/ Beirat. Folglich wird dessen Mitgliedern kein Sitzungsgeld und Verdienstausschlag gewährt. Lediglich städtische Räume werden zu Sitzungszwecken zu Verfügung gestellt und städtische Mitarbeiter auf Einladung in die Sitzungen entsandt.

Bei dem Seniorenrat und dem Jugendrat handelt es sich um Beiräte (Untergremien) für die es nach der Gemeindeordnung NRW keine Rechtsgrundlagen gibt. Der Rat der Stadt Ratingen hat 1975 die Bildung eines (damals als Seniorenbeirat bezeichneten) Seniorenrates und 2001 die Bildung eines Jugendrates beschlossen. Die Entscheidung die Beiräte wieder aufzuheben, obliegt ausschließlich dem Rat.

Zu den Kosten der Sitzungen:

Der Seniorenrat tagt 6- bis 7-mal im Jahr. Dabei entstehen Aufwendungen (Sitzungsgeld) i.H.v. 291,50 €.

Der Jugendrat tagt 3- bis 4-mal im Jahr. Die Kosten pro Sitzung (Sitzungsgeld) belaufen sich auf 662,50 €.

34) Reduzierung der freiwillig durchgeführten Wirtschaftsförderung, einschließlich Stellenabbau in der Stadtverwaltung. [eingereicht per E-Mail]

Hinweis der Verwaltung

Der Aufgabenbereich Wirtschaftsförderung hat unmittelbare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung und auf die Einnahmesituation (Gewerbesteueraufkommen) der Stadt Ratingen. Die Wirtschaftsförderung ist bestrebt durch die Neuansiedlung von Unternehmen, Arbeitsplätze und Investitionen zu schaffen und durch Bestandspflege von ortsansässigen Unternehmen Arbeitsplätze in Ratingen zu erhalten und zu sichern.

Das breite Dienstleistungsangebot der städtischen Wirtschaftsförderung (Ansiedlungs- und Standortberatung, Immobilienservice, Förder- und Existenzgründungsberatung, Genehmigungsmanagement etc.) wird von einem Team aus drei Personen (2 Vollzeit- und 1 Teilzeitstelle) wahrgenommen. Mit dieser Personalausstattung ist die Rateringer Wirtschaftsförderung im interkommunalen Vergleich deutlich unterdurchschnittlich besetzt.

Um im Wettbewerb der Städte auch weiterhin eine führende Rolle spielen zu können und als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben, kann eine Reduzierung in diesem wichtigen und erfolgreichen Aufgabensegment nicht befürwortet werden.

Anmerkungen zur Informationsveranstaltung und zum Bürgerhaushalt allgemein

35) *Zunächst einmal möchte ich nicht verhehlen, dass ich mir die Frage gestellt habe, ob eine Eingabe an die Stadt Ratingen überhaupt Sinn macht. Scheint doch der Bürgerhaushalt bzw. die Diskussion mit den Bürgern über den städtischen Haushalt und über mögliche Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen bei der Verwaltungsführung nicht den Stellenwert zu genießen, den dieses Thema in meinen Augen verdient hat. Wie sonst ließe sich erklären, dass weder der Bürgermeister noch der Kämmerer noch andere Beigeordnete der Stadt Ratingen an der Veranstaltung zur Vorstellung des Bürgerhaushaltes am 16.01.2012 teilgenommen haben. Auch der von den Vertretern der Stadt Ratingen ausgewählte Ort für die Veranstaltung entsprach m. E. nicht dem erforderlichen Rahmen. Hier wäre sicherlich ein Raum im Rathaus in Ratingen-Mitte angemessen gewesen, zumal dort eine bessere Erreichbarkeit gegeben ist. Ich würde mich freuen, wenn dies in der Zukunft anders gehandhabt wird.*

Hinweis der Verwaltung

Die Verwaltungsspitze hat aus rein terminlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilgenommen. Es ist dazu anzumerken, dass der Termin bewusst gewählt worden ist, da die Veranstaltung **nach** der Einbringung des Haushaltes und **vor** den Etatberatungen der Bezirksausschüsse stattfinden sollte. Die Stadthalle war bereits mit anderen Veranstaltungen belegt. Dabei mussten zudem die Schulferien und die Klausurtagungen der Ratsfraktionen berücksichtigt werden.

Das Freizeithaus West wurde als Veranstaltungsort gewählt, da keinerlei Erfahrungswerte über den Zuspruch der Bürgerschaft für eine solche Veranstaltung vorlagen.

36) *Zu folgenden Bereichen möchte ein Bürger gerne mehr erfahren: Personalkosten, Kosten für Sach- und Dienstleistungen, Transferaufwendungen einschl. (freiwillige) Zuschüsse an Vereine, Stiftungen Gesellschaften/ Beteiligungen. [...] Ein Bürgerhaushalt sollte sich nicht nur auf Investitionen beschränken, die im auszugleichenden Ergebnishaushalt nur eine geringe Rolle spielen. Wichtig sind auch die Bereiche mit direktem Einfluss auf das Ergebnis, wie Aufwendungen für Personal/Versorgung, Sach- und Dienstleistungen und Transferaufwendungen (insbesondere im freiwilligen Bereich).*

Hinweis der Verwaltung

In der Broschüre zum Bürgerhaushalt wurden auch grundsätzliche Ausführungen zu den o.g. Positionen gemacht. Um die Ausführungen in der Broschüre und der Veranstaltung nicht ausufern zu lassen wurde teilweise auf detaillierte Darstellungen im Haushaltsplanentwurf verwiesen. So sollte die Zugänglichkeit des Themas auch für Normalbürger gesichert bleiben. Der Vorschlag kann aber u.U. in der Form aufgenommen werden, dass einige Bereiche genauer aufbereitet werden – der Umfang von Broschüre und Veranstaltung sollte aber dadurch nicht weiter vergrößert werden, sodass andere Darstellungen entfallen.

37) *Die Diskussion sollte nach dem Vortrag geführt werden! [eingereicht per Fragebogen]*

Hinweis der Verwaltung

Generell kann dieser Vorschlag nachvollzogen werden, da durch die Zwischenfragen der Fluss der Präsentation gehemmt wird. Auch könnten bei einer durchgehenden Präsentation ggf. aufkommende Fragen noch im weiteren Verlauf des Vortrages beantwortet werden.

Bei der geringen Teilnehmerzahl am 16. Januar konnten Zwischenfragen und Diskussionen jedoch direkt beim entsprechenden Thema abgehandelt werden, ohne dass die Veranstaltung zeitlich ausgeföhrt ist. So konnten Gedanken und Fragen, die Bürger zu einem Thema hatten, umgehend ausgesprochen werden. Insgesamt wurde der Vortrag dadurch lebendig gehalten und somit zumindest nach Einschätzung anderer Teilnehmer/ -innen interessanter – sowohl für die Verwaltung, als auch die Bürger.

38) Mich hat gestört, dass der Haushalt Bürgerhaushalt heißt. Es gibt doch auch Bürgerinnen. Kann man den Haushalt nicht Bürger- und Bürgerinnenhaushalt nennen? [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Der Begriff „Bürgerhaushalt“ ist ein allgemein anerkannter Begriff, der auf den (geschlechtsneutralen) Begriff „Der Bürger“ als Bezeichnung für die gesamte Gruppe der Bürgerinnen und Bürger, basiert.

39) Die Folgeveranstaltungen sollten getrennt in den Stadtteilen stattfinden. Das Interesse der Bürgerschaft wäre viel größer, weil man Ortskenntnisse hat. [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Getrennte Veranstaltungen verursachen höhere Kosten und erfordern eine insgesamt höhere Resonanz der Bürgerschaft. Aus diesen Gründen wurde im ersten Jahr keine getrennten Veranstaltungen durchgeführt. Dem Rat wird nach Abschluss der Etatberatungen ein Erfahrungsbericht vorgelegt. Hierbei soll auch über die künftige Gestaltung des Bürgerhaushaltes entschieden werden.

40) Ein wesentlicher Faktor für die Finanzentwicklung der Stadt ist die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen. Die Faktoren, die diese beeinflussen müssten besser verstanden werden. [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Sämtliche Unternehmen, die einen Standort in Ratingen unterhalten, müssen auf ihren Gewinn Gewerbesteuer zahlen, deren Höhe auch von dem örtlich festgelegten Hebesatz abhängig ist. Bei Unternehmen die Standorte in verschiedenen Städten haben erfolgt die Aufteilung nach der Anzahl der Arbeitsplätze in der jeweiligen Stadt. Faktoren für die Entwicklung der Gewerbesteuer sind also im Wesentlichen die Gewinne der ortsansässigen Unternehmen, der Anteil der Arbeitsplätze (nur bei Unternehmen mit mehreren Standorten) sowie der örtliche Hebesatz. Änderungen am durch den Rat der Stadt festgelegten Hebesatz haben wiederum zwei gegensätzliche Effekte: einerseits wird die Attraktivität der Stadt für Gewerbeansiedlungen beeinflusst, andererseits aber auch die Höhe der Steuereinnahmen. Es ist daher möglich, dass kurzfristige Gewinne aus einer Erhöhung der Hebesätze langfristig durch den Wegzug von Gewerbesteuerzahlern aufgezehrt werden.

41) *Im Bereich der Kleingartenanlage an der Lilienstr. In Homberg-Nord werden z.Zt. von der Verwaltung in Auftrag gegebene Weg- und Böschungsarbeiten auf Privatgelände (es gibt hier keinen Bebauungsplan) von einer Düsseldorfer Firma ausgeführt. Die Kosten sollen rd. 160.000 € betragen. **Frage:** Wie ist hier die genaue Sachlage: Werden die Kosten auf die Anlieger umgelegt? Bei dem Gelände handelt es sich um Gelände im Privatbesitz eines Bauern welches vom Kleingartenverein gepachtet ist.*

Hinweis der Verwaltung

Die Flächen der Lilienstraße sowie des Stichweges sind im Eigentum der Stadt Ratingen. Hierdurch besteht für die Stadt als Eigentümerin die Verkehrssicherungspflicht. Das gesamte übrige Gelände gehört dem Land Nordrhein-Westfalen (Staatsfond Bergischer Schulfonds). An den Stichweg grenzen außerdem drei Privatanlieger des Nelkenweges an. Bei der Zuwegung handelt es sich um einen städt. Privatweg. Die Nutzung durch Kraftfahrzeuge wird durch einen Poller verhindert. Der Weg ist nicht als öffentliche Anlage gewidmet. Der städt. Privatweg wird seit langem gewohnheitsrechtlich als alleinige Zuwegung zur Kleingartenanlage genutzt. Der Weg grenzt an die Innenbereichsgrundstücke Nelkenweg 2, 6 und 10 an, liegt aber selbst bereits im Außenbereich. Der Weg reicht nur noch bis zum Abzweig zur Kleingartenanlage bzw. der Grenze zur Innenbereichslage Homberg-Nord. Eine weiterreichende Nutzung als Feldweg der Landwirtschaft wurde aufgegeben. Wegen der Lage im Außenbereich und der fehlenden Eigenschaft einer öffentlichen Anbaustraße bzw. eines Wohnweges im Sinne des Baurechts finden die erschließungsbeitragsrechtlichen Regelungen des Baugesetzbuches keine Anwendung. Für die Sanierung des städt. Privatweges entsteht keine Straßenbaubeitragspflicht nach § 8 Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Straßenbaubeitragsatzung der Stadt Ratingen.

42) *In Homberg warten wir seit Jahren auf die Sanierung der Schönungsteiche in Süd: Entschlammung und Ufersicherung. [eingereicht per Fragebogen]*

Hinweis der Verwaltung

Bei diesem Hinweis handelt es sich aus Sicht der Verwaltung um keine Einsparungsvorschläge zum Haushalt, sondern um Bürgerfragen die im Rahmen des normalen Dienstgeschehens bearbeitet und beantwortet werden. Hierzu wird der aktuelle Sachstand beim Bergisch Rheinischen Wasserverband (BRW) erfragt.

43) *Es fehlt die Beseitigung eines Planungsfehlers beim Bau der Abbiegespur Am Rosenbaum/ Meiersberger Str. Zum Haus Meiersberger Str. 44 gibt es seit dem Umbau keinen sicheren Zugang mehr für Fußgänger! Siehe Schriftwechsel in dieser Angelegenheit. [eingereicht per Fragebogen]*

Hinweis der Verwaltung

Bei diesem Hinweis handelt es sich aus Sicht der Verwaltung um keine Einsparungsvorschläge zum Haushalt, sondern um Bürgerfragen die im Rahmen des normalen Dienstgeschehens bearbeitet und beantwortet werden.

Es wird bestätigt, dass es zu diesem Thema bereits einen regen Schriftverkehr gibt, der aber aus unterschiedlichen Gründen (u.a. Unverhältnismäßigkeit der Kosten, keine Verfügungsberechtigung über die erforderliche Grundfläche) bisher ohne Ergebnis geblieben ist. Da die Herstellung dieser Zuwegung allein im Interesse des Anliegers Meiersberger Str. 44 steht, sollte die Herstellung nach Möglichkeit auf Basis einer privaten Vereinbarung, die die beiden beteiligten Grundstückseigentümer unter-

einander treffen könnten, erfolgen. Sofern die erforderliche Grundfläche für eine Zuwegung dauerhaft zur Verfügung gestellt würde, könnte der Eigentümer des Grundstückes Meiersberger Str. 44 auch bei der Stadt Ratingen einen Antrag auf Abschluss eines Erschließungsvertrages stellen. In diesem Fall würde die Herstellung der späteren öffentlichen Gehwegfläche kostenmäßig zu Lasten des nutznießenden Grundstückseigentümers erfolgen.

44)Kommt mit der Teilsanierung/ Teilneubau des Rathauses endlich in die Gänge! [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Der Bezirksausschuss Ratingen-Mitte hat im Rahmen der Etatberatungen der Teilsanierung/ dem Teilneubau des Rathauses einstimmig zugestimmt. Soweit in den weiteren Etatberatungen im Rat nicht noch dagegen gestimmt wird, steht dem Projekt nichts mehr entgegen und es kann im Jahr 2013 mit den Abrissarbeiten begonnen werden.

45)„Muss das so teuer sein? So viel kostet ein Einfamilienhaus! – hier ist der Bezug nicht ganz klar – gemeint sein können hier die Fahrbahnerneuerung Papiermühlenweg, der Brückenneubau am Wanderweg Cromforder Allee oder pauschal die städtischen Investitionen [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Auf Grund der Unklarheit des Bezuges kann hier nur allgemein mitgeteilt werden, dass die auf dem Fragebogen und in der Broschüre genannten Kostenanteile der Stadt für Investitionen den Haushaltsansätzen entsprechen. Diese wiederum beruhen auf Kostenberechnungen der Fachämter, die diese Maßnahmen angemeldet haben.

Die Vergabe der Investitionen erfolgt dann über Ausschreibungen. Den Zuschlag erhält jeweils der Anbieter, der das wirtschaftlichste Angebot einreicht. Auf die Marktpreise hat die Stadt dabei nahezu keinen Einfluss. Auch hier versucht man aber einzusparen – vgl. Punkt 17) *Einkaufsgenossenschaft*. Auch die Art der Bauausführungen wird auf Einsparpotenziale untersucht.

46)Ich gehe davon aus, dass alle Investitionsprojekte sorgfältig geprüft worden sind, einschließlich von den Bezirksausschüssen von Mitte bis Homberg, somit stimme ich diesen voll zu! [eingereicht per Fragebogen]

Hinweis der Verwaltung

Es wird an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, dass über alle Investitionsprojekte im Rahmen der Etatberatungen in den verschiedenen Ausschüssen und dem Rat abgestimmt wird. Erst danach werden die jeweiligen Mittel bereitgestellt. Vor der Durchführung von Maßnahmen werden Kostenberechnungen intensiv geprüft.

Fragestellungen von Bürgern auf der Veranstaltung am 16. Januar 2012 (exemplarisch)

47) In welcher Größenordnung ist der Einzelhandel an der Gewerbesteuer beteiligt?

Hinweis der Verwaltung

Der Einzelhandel ist mit einer Gewerbesteuervorauszahlung derzeit im einstelligen Prozentbereich an der Gewerbesteuer beteiligt.

48) Warum ging die Gewerbesteuer in konjunkturell starken Jahren zurück?

Hinweis der Verwaltung

Die Gewerbesteuer ist zum Einen abhängig von den Unternehmensgewinnen der Ratinger Unternehmen, die sich im Einzelfall anders entwickeln können, als die allgemeine Konjunktur. Zum Anderen ergibt sich durch die Methode der Erhebung von Vorauszahlungen in der Regel ein Zeitverzug von 1 bis 3 Jahren bis sich höhere oder niedrigere Unternehmensgewinne auf die Gewerbesteuer auswirken.

49) Was unternimmt die Stadt gegen die Verschlechterung der finanziellen Situation? – wo wird eingespart?

Hinweis der Verwaltung

Die Einsparungen sind vielfältig und werden daher in hier nicht im Einzelnen erläutert. In der noch zu erstellenden Verwaltungsvorlage zur Etatberatung im Haupt- und Finanzausschuss sind Konsolidierungsvorschläge/ -maßnahmen im Einzelnen ersichtlich.

50) Wie können sich die Ratinger Bürger intensiv am Bürgerhaushalt beteiligen? - konkrete Vorschläge sind erbeten!

Hinweis der Verwaltung

Nach dem Abschluss der Etatberatungen wird in einer Vorlage ein Erfahrungsbericht zum Bürgerhaushalt vorgelegt. Hierin werden auch Möglichkeiten zur Optimierung der Beteiligungsmöglichkeiten genannt werden



INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZUM HAUSHALTSPLANENTWURF 2012

am 16. Januar 2012

Vortrag von Herrn Martin Gentzsch,

Amtsleiter der Kämmerei,

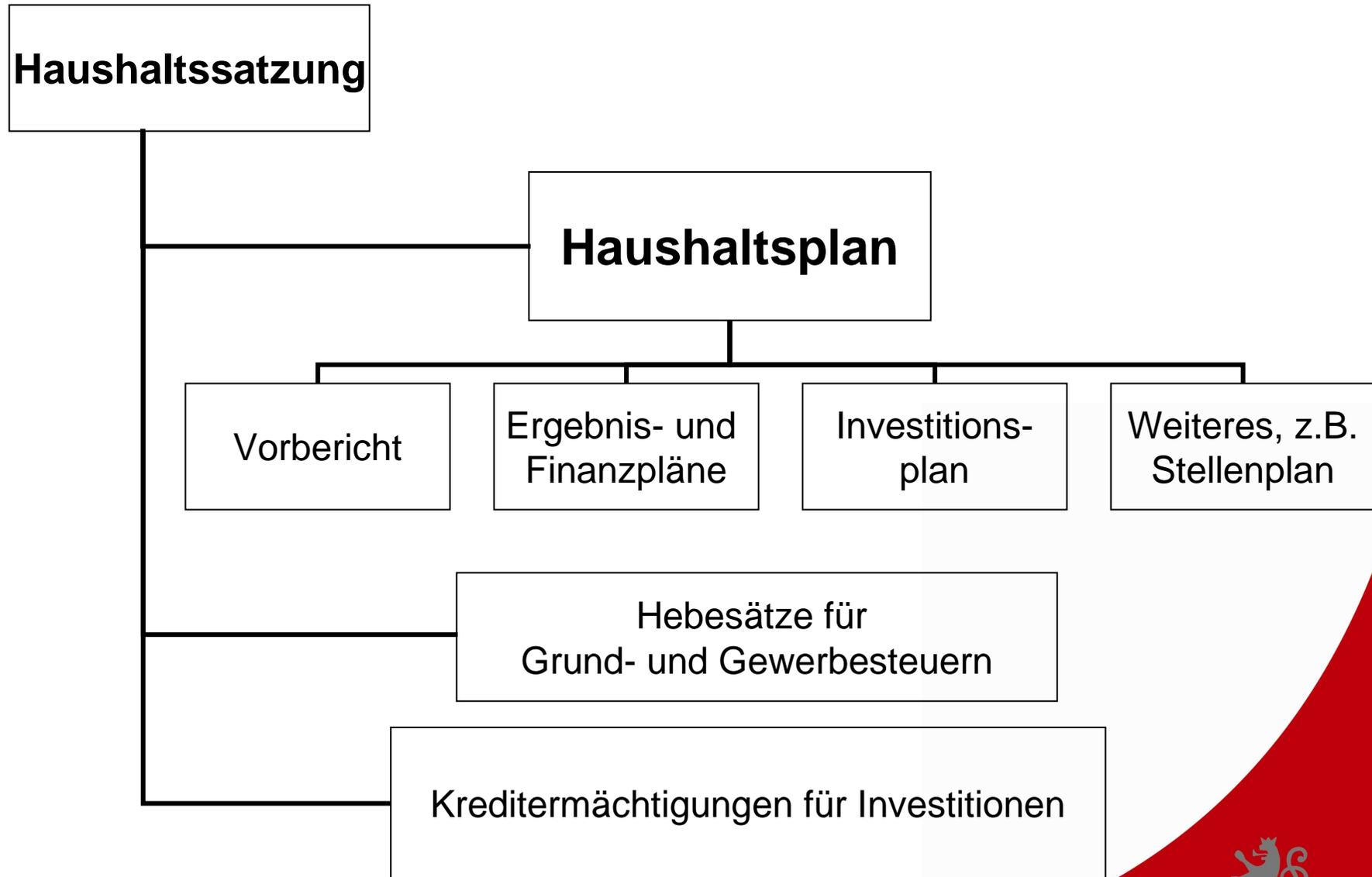
- Grundidee: Information und Verbesserung der Bürgerbeteiligung zur Aufstellung eines Haushaltsplanes
- verschiedene Modelle in einigen anderen Städten erprobt
- bisher kein Idealmodell bekannt
- in Ratingen schrittweise Einführung ab 2011 (Ratsbeschluss)
 - Im Jahr 2011 erstmals Bürgerhaushaltsbroschüre
 - In 2012 zusätzlich Informationsveranstaltung und Erprobung direkte Bürgerbeteiligung (Fragebogenaktion)
- im Rat Beratung über Anregungen und Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger

1. Bedeutung eines städtischen Haushaltsplanes
2. Inhalt eines Haushaltsplanes und Aufstellungsverfahren
3. Informationen über
 - aktuelle finanzielle Situation der Stadt Ratingen
 - voraussichtliche finanzielle Entwicklung ab dem Jahr 2012
 - Investitionsmaßnahmen und Verschuldung
4. Erprobung direkter Bürgerbeteiligung (Fragebogen)

Beispiele aus dem **vielseitigen** Aufgaben- und Dienstleistungsbereich der Stadt Ratingen

- Kindergärten, Schulen und Jugendzentren
- Grünflächen, Sportplätze und Spielplätze
- Feuerwehr und Rettungsdienst
- Hilfen zur Erziehung (Jugendamt)
- Straßen und Kanalbau
- Abfallentsorgung
- Einwohnermeldewesen, Standesamt u.ä.
- Zentrale Verwaltung (Gebäudewirtschaft, EDV etc.)
- Kultur (Theater, Bibliothek, Museum etc.)
- Soziales (Wohngeld, Sozialhilfe etc.)
- usw.

- zur Durchführung aller städtischen Aufgaben und Dienstleistungen müssen Geldmittel bereit gestellt werden
- hierüber entscheidet jedes Jahr der Rat
- **der Rat gibt der Verwaltung die Schwerpunkte für das künftige Verwaltungshandeln vor**
- u.a. welche Aufgabe, in welchem Umfang oder mit welchen Investitionsmaßnahmen
- daher Haushaltsplan sehr umfangreich
- **wichtigstes Steuerungsinstrument des Rates und der Verwaltung**



1. **Aufstellung** des Entwurfes durch Verwaltung auf Basis von Erfahrungswerten, Prognosen, Mittelanmeldungen Ämter
2. **Einbringung** des Entwurfes in den Rat inkl. Etatreden von Bürgermeister und Kämmerer
3. **Öffentliche Bekanntmachung** und Auslegung im Amt für Finanzwirtschaft
- 3a. **Bürgerhaushaltsbroschüre/ Informationsveranstaltung**
4. Beratung in den **sechs Bezirksausschüssen**
(Mitte, West, Tiefenbroich, Lintorf/Breitscheid, Hösel, Homberg)
5. Beratung in den **acht Fachausschüssen**
(z.B. Schulausschuss, Bau- und Vergabeausschuss)
- 5a. Beratung über **Anregungen/ Vorschläge der Bürger**
(Pilotprojekt)
6. **Abschließende Beratung und Verabschiedung**
durch den Rat
7. **Kenntnisnahme der Aufsichtsbehörde /**
Bekanntmachung → Rechtskraft

Informationen über

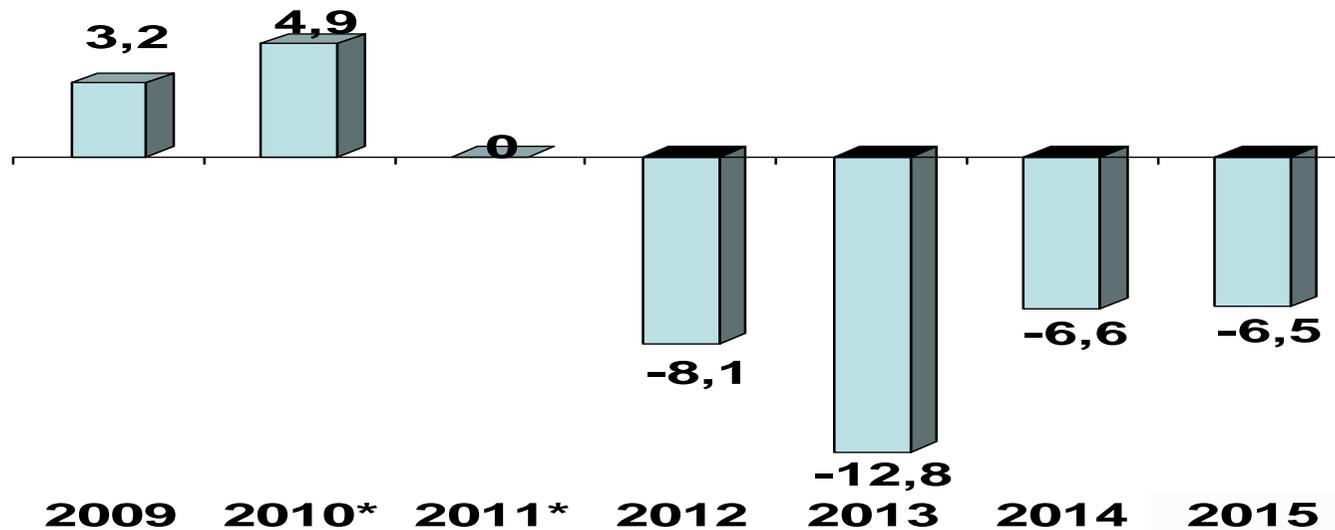
- aktuelle finanzielle Situation
- voraussichtliche Entwicklung ab dem Jahr 2012
- erläutert anhand von „ **fünf** “ **Kernbereichen**
 - **Bilanz**
 - **Ergebnis („Gewinn oder Verlust“)**
 - **Gewerbesteuer**
 - **Kreisumlage**
 - **Investitions- und Kreditbedarf**

VORLÄUFIGE BILANZ ZUM 31.12.2010

9

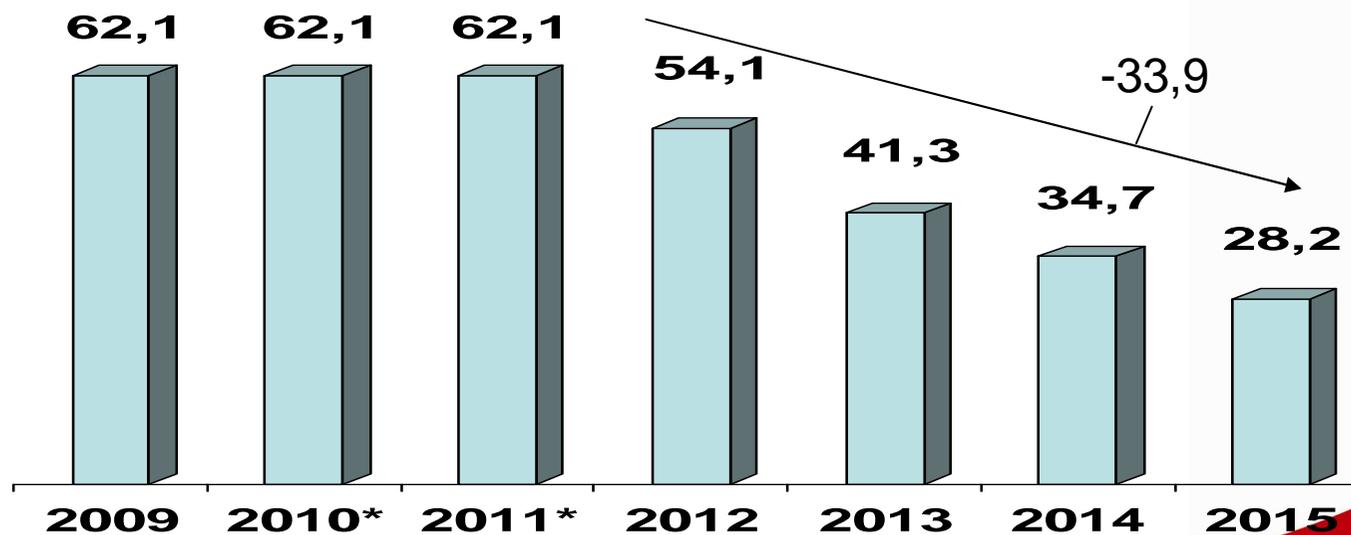
Aktiva (Vermögen)	Mio. €	Passiva (Schulden)	Mio. €
<u>Anlagevermögen</u>	<u>780</u>	<u>Eigenkapital</u>	<u>348</u>
Unbebaute Grundstücke	110	Allgemeine Rücklage	281
<i>davon Grünflächen</i>	87	Ausgleichsrücklage	62
Bebaute Grundstücke	267	Jahresüberschuss	5
<i>davon Schulen</i>	145		
Infrastrukturvermögen	335	Sonderposten	218
<i>davon Kanalnetz</i>	168	Rückstellungen	
<i>davon Straßen, Wege</i>	72	Pensionsrückstellungen	98
<i>davon Grund und</i>	82	Instandhaltungsrückstellungen	50
<i>Boden</i>			
Maschinen und Fahrzeuge	9	Sonstige Rückstellungen	16
Stadtwerkebeteiligung	16		
Sonstiges	45	Verbindlichkeiten	
<u>Umlaufvermögen</u>	<u>60</u>	Kredite für Investitionen	93
Liquide Mittel	52	Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	3
Sonstiges	8	Sonstiges	15
Summe Aktiva	840	Summe Passiva	840

Ergebnisentwicklung 2009 bis 2015 in Mio. €



2012 einmalig
Gewinne
Stadtwerke aus
drei Jahren
(+5 Mio. €)

Entwicklung der Ausgleichsrücklage in Mio. €



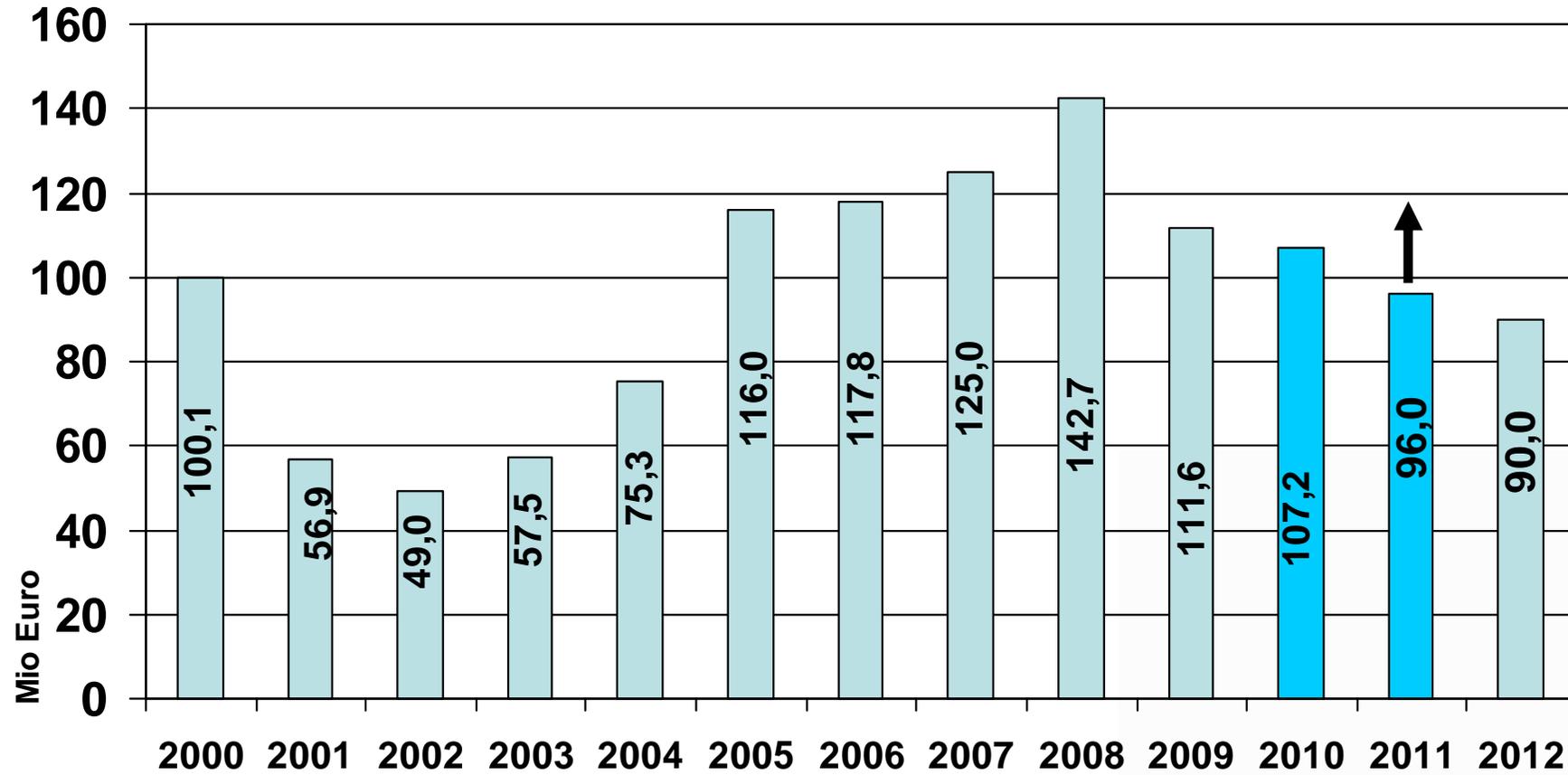
*2010/2011:
vorläufige
Ergebnisse

ZUSCHUSSBEDARFE ALLER 17 PRODUKTBEREICHE

11

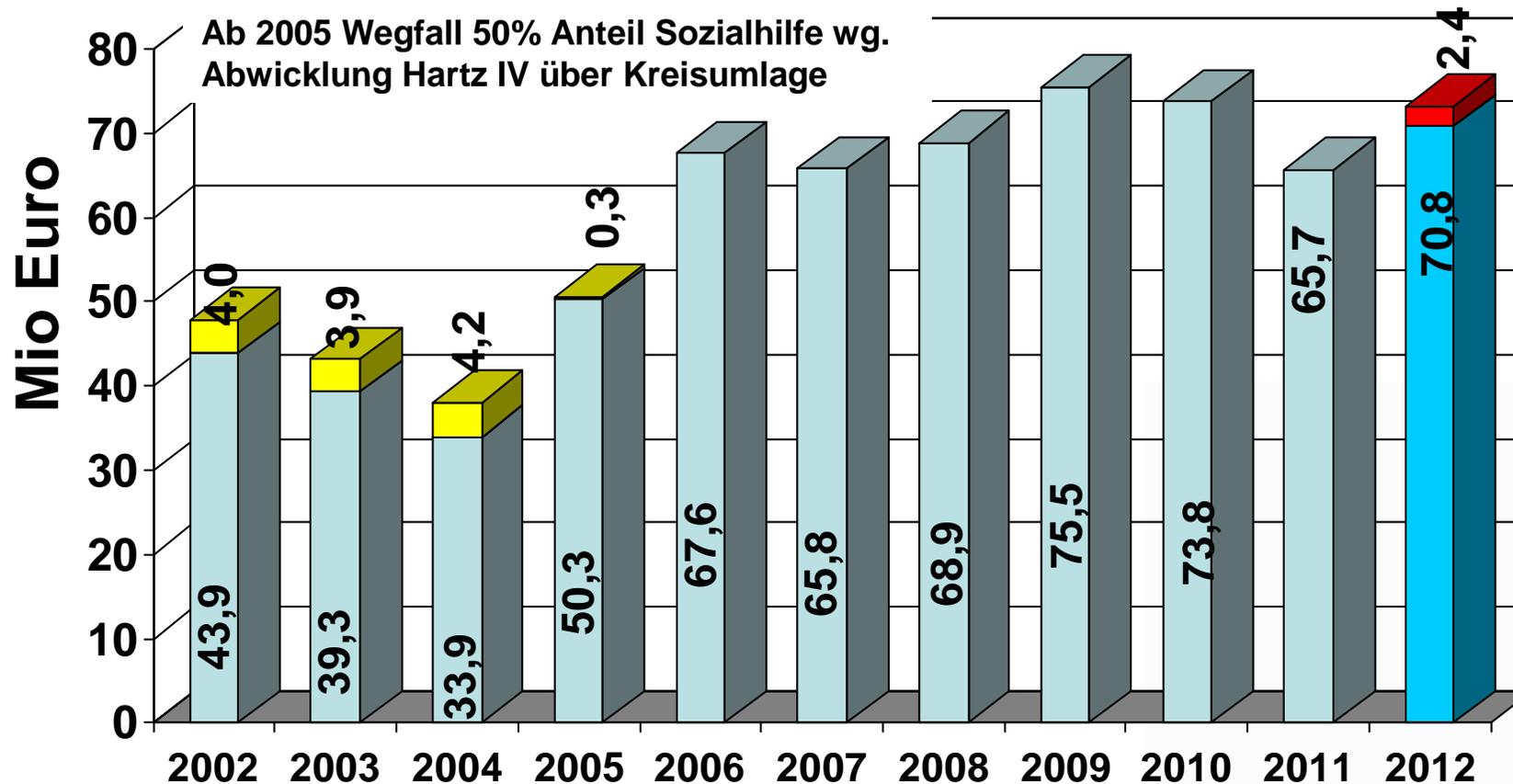
Produktbereich		Plan 2012
01	Innere Verwaltung	-14,1
02	Sicherheit und Ordnung	-9,1
03	Schulträgeraufgaben	-13,8
04	Kultur	-4,9
05	Soziale Hilfen	-4,4
06	Kinder- Jugend- und Familienhilfe	-22,9
07	Gesundheitsdienste	-1,4
08	Sportförderung	-4,1
09	Räumliche Planung und Entwicklung	-2,6
10	Bauen und Wohnen	-2,2
11	Ver- und Entsorgung	+16,4
12	Verkehrsflächen und -anlagen	-9,1
13	Natur- und Landschaftspflege	-2,7
14	Umweltschutz	-0,25
15	Wirtschaft und Tourismus	-1,8
16	Allgemeine Finanzwirtschaft	+68,8
17	Stiftungen	+/- 0
Summe		-8,1

in Mio.
Euro



Entwicklung Kreisumlage

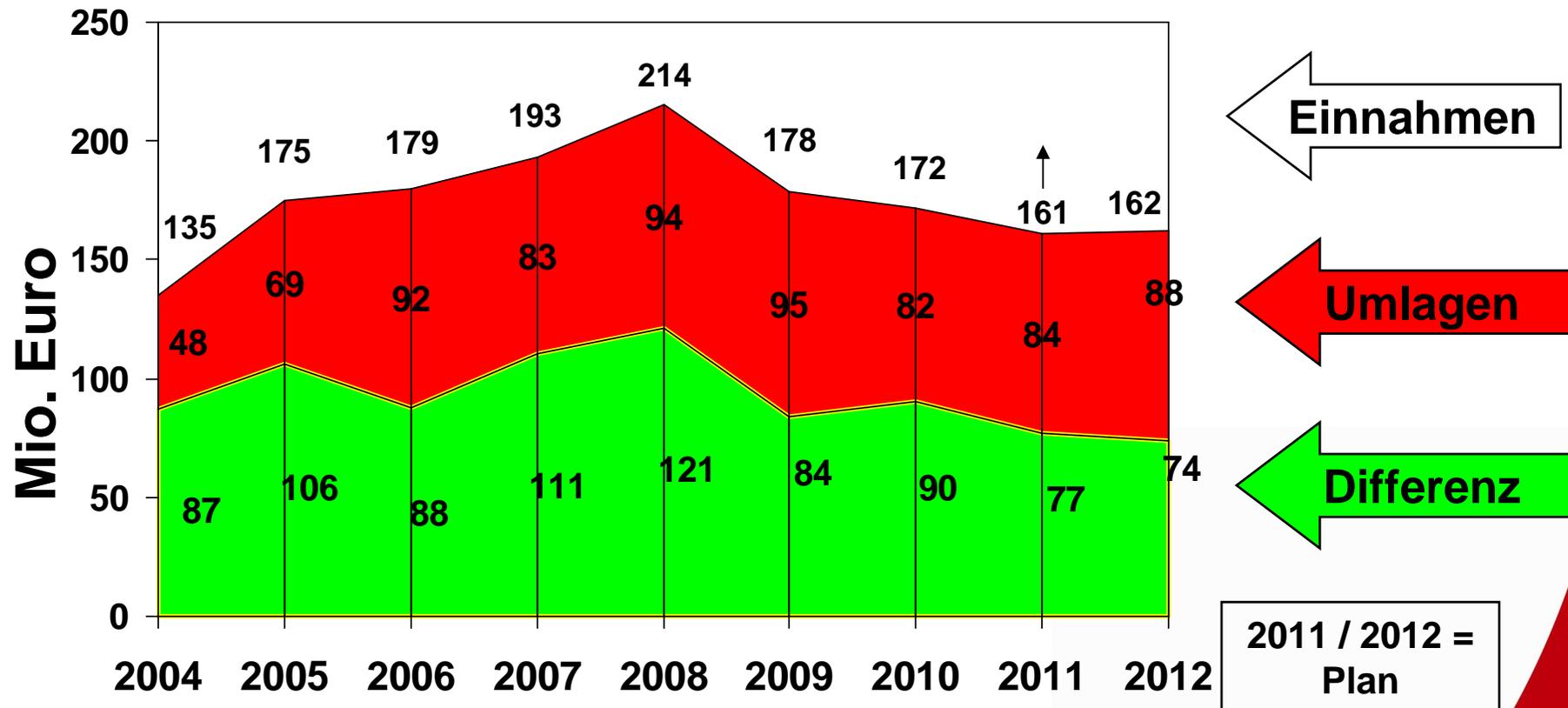
= Ergebnis
 = Planung
 = Eigenanteil Sozialhilfe



<u>Hebesätze</u>	34,80	39,00	39,00	45,10	43,90	43,20	42,00	41,00	42,05	41,8	43,7
einschl. SH	37,05	37,97	42,89	43,87							45,2

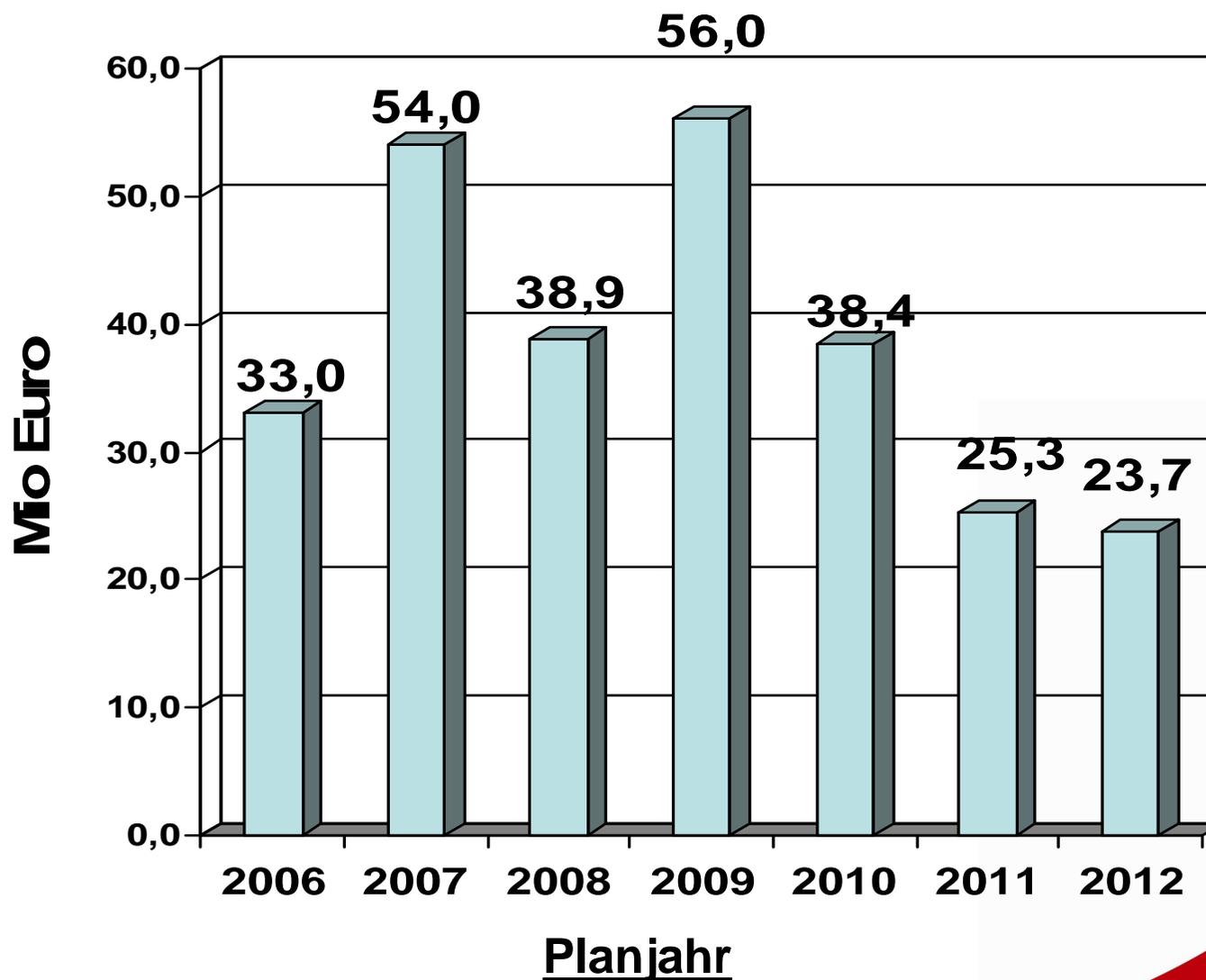
Differenz aus Steuereinnahmen ./ Umlagen

14



Einnahmen: Gewerbesteuer, Grundsteuer, Anteile Umsatz- und Einkommenssteuer, Familienleistungsausgleich

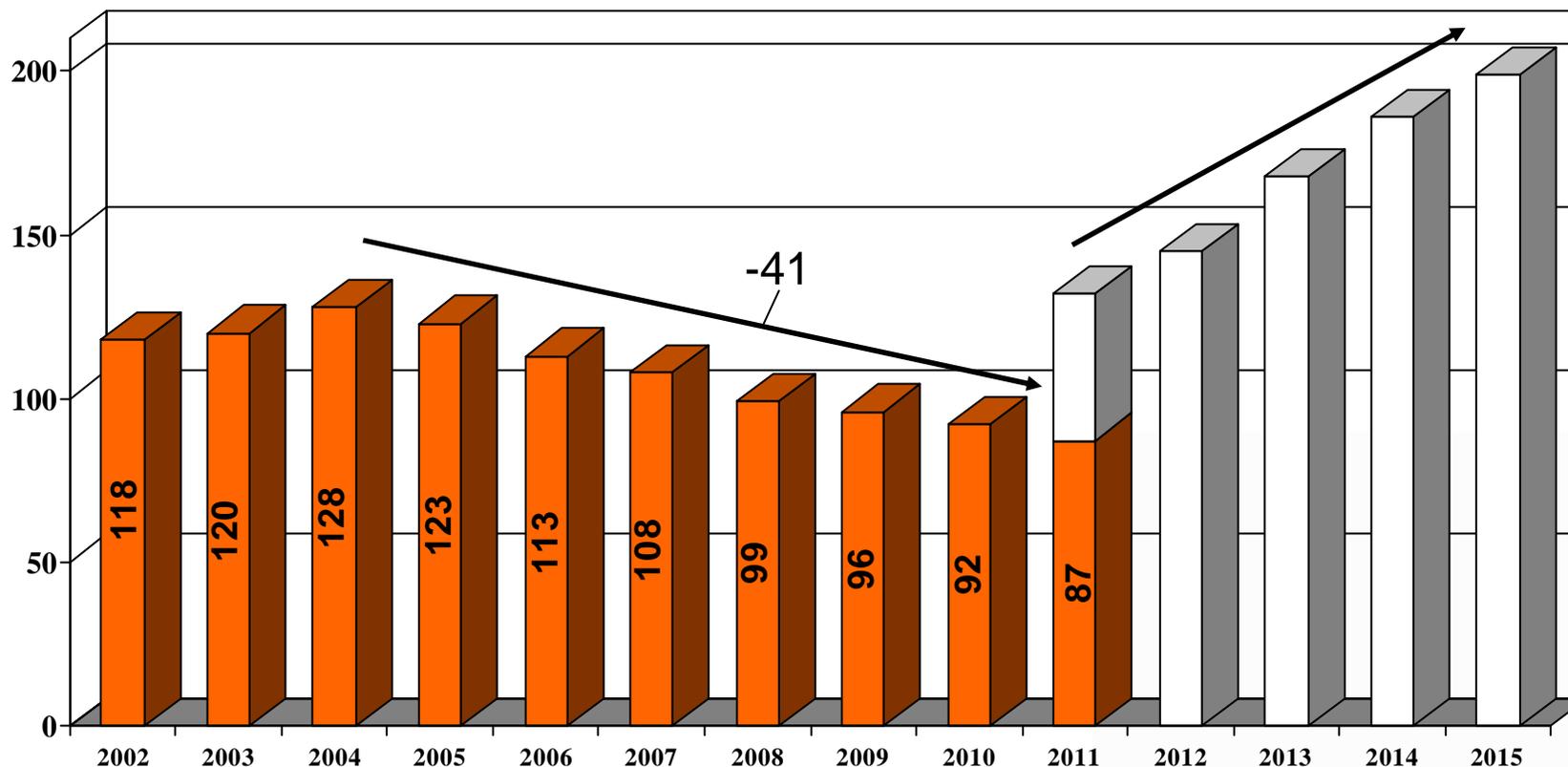
Umlagen: Kreisumlage (einschl. Eigenanteil Sozialhilfe 2000 bis 2005), Gewerbesteuerumlage, Umlage Fonds Deutsche Einheit



	Plan 2012
	Mio Euro
Stadtentwässerung	5,3
Schulen	3,8
Rathaus	3,5
Straßen-/ Brückenbau	2,4
Sportstätten (einschl. Schulsporthallen)	1,8
Kindertagesstätten	1,6
Baubetriebshof	0,5
Sonstige	4,8
Summe	23,7
Geplanter Kreditbedarf	17,6

Vorhandene liquide Mittel werden zur Finanzierung von Instandhaltungsrückstellungen und noch nicht beendeten Investitionsmaßnahmen aus Vorjahren benötigt.

Eine Aufstellung der einzelnen Maßnahmen findet sich im Haushaltsplan (s. Internet)



	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ist-Verschuldung	118,1	119,6	128,2	122,8	113,2	108,2	99,0	95,5	91,8	86,9				
Soll-Verschuldung										132,0	144,8	168,0	186,0	199,4

Pro-Kopf-Verschuldung 2010: ca. 1.650 €
 (inkl. der Schulden der Stadtwerke Ratingen)
 NRW – Durchschnitt 2010: ca. 3.200 €

- Pauschale Budgetkürzungen in allen Aufgabenbereichen aus 2010 und 2011 (5% und 10%) werden grundsätzlich beibehalten
- Erhöhung von Grund-, Vergnügungs- und Hundesteuer sowie der Parkentgelte (wurde bereits beschlossen)
- Streichung oder zeitliche Verschiebung von Investitionsmaßnahmen
- Kürzung der Weiterbildungsbudgets
- Restriktive Personalpolitik
- Im Jahr 2011 Deckelung der Personalkosten in Höhe des Jahres 2010 (2012 wegen erwarteter Tarifsteigerungen nicht mehr möglich)

- Stark schwankende Steuereinnahmen
- Hohe Umlagenbelastung (insbes. Kreisumlage; Abundanzumlage droht)
- Überwiegend gesetzlich vorgeschriebene Pflichtaufgaben
- Senkung von eingewöhnten Standards
→ Aufgabenkritik
- **Haushaltskonsolidierungskommission
(Mitglieder aus Verwaltung und Politik)**

- Wir freuen uns, wenn Sie den ausgehändigten Fragebogen ausfüllen (Rückgabe an die Verwaltung bis **spätestens 31. Januar 2012**)
- Die Ergebnisse werden zur Beratung dem Haupt- und Finanzausschuss sowie dem Rat vor der Etatverabschiedung im März zur Verfügung gestellt
- Zusätzliche Informationen in der Bürgerhaushaltsbroschüre (wir empfehlen das Lesen im Internet wg. der dort aufrufbaren Haushaltsplanseiten)
www.ratingen.de / Etat 2012
- Kontakt: buengerhaushalt@ratingen.de

**Vielen Dank
für Ihr Interesse!**

Anlage 3: Pressemeldungen und Presseartikel

Pressemeldung der Stadt Ratingen vom 9. Januar 2012

Infoveranstaltung zum städtischen Haushalt am 16.01.2012

Die Stadt Ratingen ist in vielen Bereichen tätig – sei es das Passwesen im Bürgerbüro, die Unterhaltung von Parks, Sportanlagen, Schulen und Kindergärten oder Feuerwehr und Rettungsdienst. Hierfür müssen z.B. Gebäude, Ausstattung und Fahrzeuge beschafft und unterhalten sowie Personal beschäftigt werden. Sämtliche hierzu notwendigen Einnahmen und Ausgaben werden im Haushaltsplan der Stadt geplant. Dieser ist daher – aber auch wegen vieler gesetzlicher Regelungen - ein kompliziertes und umfangreiches Werk, das für viele kaum zu durchschauen ist. Der Rat der Stadt Ratingen hat daher in 2009 die Veröffentlichung einer Informationsbroschüre und die Durchführung einer Informationsveranstaltung beschlossen.

Die Stadt Ratingen kommt diesem Auftrag gerne nach und möchte interessierten Bürgern die Möglichkeit geben, mehr über die Finanzen ihrer Stadt zu erfahren und sich in die politische Diskussion einzubringen. Die Stadtverwaltung lädt daher am 16. Januar 2012 um 19 Uhr alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung im Freizeithaus West, Erfurter Straße 37, ein. Hier soll Grundlegendes zu den Planungen für 2012 und der Finanzlage der Stadt Ratingen erläutert sowie Raum für Diskussionen gegeben werden.

Pressemeldung der Stadt Ratingen vom 12. Januar 2012

Informationsbroschüre zum städtischen Haushalt ab sofort im Internet einsehbar

Auf der Internetseite der Stadt Ratingen steht ab sofort unter der Rubrik „Bürgerservice, Rat, Verwaltung“ → „Haushalt“ eine Informationsbroschüre zum Haushaltsplanentwurf 2012 zum Download bereit. Im Rahmen der vom Stadtrat beschlossenen schrittweisen Einführung eines Bürgerhaushaltes möchte das Amt für Finanzwirtschaft mit dieser Broschüre interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich umfassend über die städtische Finanzen und den Entwurf des Etats 2012 zu informieren.

Außerdem möchte die Stadt Ratingen an dieser Stelle nochmals auf die Infoveranstaltung im Freizeithaus West, Erfurter Str. 37, am Montag, den 16. Januar 2012, um 19 Uhr hinweisen, auf der ebenfalls die städtischen Finanzen und Planungen erläutert werden sollen. Die Besucher dieser Veranstaltung können sich auch mittels eines Fragebogens zu stadtteilbezogenen Investitionen äußern sowie eigene Sparvorschläge, Anregungen oder Kritik abgeben. Diese Fragebogenaktion stellt einen erstmaligen Pilotversuch dar, mit dem erste Erfahrungen in der direkten Bürgerbeteiligung gesammelt werden sollen. Die Ergebnisse sollen in der Etatberatungssitzung des Haupt- und Finanzausschusses vorgelegt werden. Äußerungen zum Haushaltsplan werden vom Amt für Finanzwirtschaft auch unter der e-mail-Adresse buengerhaushalt@ratingen.de angenommen.

Druckexemplare der Broschüre werden auch während der o.g. Veranstaltung ausgeteilt und ab der dritten Kalenderwoche in Medienzentrum und Bürgerbüro

ausgelegt. Das Aufrufen und Lesen der Broschüre online über das Internet ist jedoch komfortabler, weil darin verschiedene Links eingearbeitet sind, mit denen wesentliche Seiten und Tabellen des Haushaltsplanentwurfes direkt aufgerufen werden können.

Pressespiegel zum Bürgerhaushalt

Rheinische Post vom 9. Januar 2012

Die Stadtverwaltung lädt für Montag, 16. Januar, 19 Uhr, alle interessierten Bürger zu einer Informationsveranstaltung zum Thema Haushaltsplan ins Freizeithaus West, Erfurter Straße 37, ein. Dabei werden Vertreter der Verwaltung Grundlegendes zu den Planungen für 2012 und der Finanzlage der Stadt Ratingen erläutern. Die Stadt Ratingen nimmt eine Vielzahl von Aufgaben wahr. Hierfür müssen zum Beispiel Gebäude, Ausstattung und Fahrzeuge beschafft und unterhalten sowie Personal beschäftigt werden. Sämtliche notwendigen Einnahmen und Ausgaben sind im Haushaltsplan der Stadt aufgeführt. Dieser ist ein kompliziertes und umfangreiches Werk, das für viele kaum zu durchschauen ist. Der Rat der Stadt Ratingen hat aus diesem Grunde die Veröffentlichung einer Informationsbroschüre und die regelmäßige Durchführung einer Informationsveranstaltung beschlossen.

De Dumeklemmer vom 11. Januar 2012

Vgl. Pressemeldung der Stadt Ratingen vom 9. Januar

Rheinische Post vom 12. Januar 2012

Haushalt: Bürger reden mit

Ratingen (RP). **Mitmachen, mitgestalten: Die Verwaltung führt schrittweise den Bürgerhaushalt ein. Am kommenden Montag, 16. Januar, gibt es eine erste Informationsveranstaltung im Freizeithaus West, Erfurter Straße 37. Beginn: 19 Uhr.**

Wussten Sie, dass die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Ratingen – einschließlich der Schulden der Stadtwerke – Ende 2010 deutlich unter dem Landesdurchschnitt lag? Interessante Zahlen verbergen sich im Dickicht des städtischen Haushaltes. Damit Bürger künftig mitreden, mitrechnen und mitgestalten können, gibt es am kommenden Montag eine erste Informationsveranstaltung im Freizeithaus West, Erfurter Straße 37 (Beginn: 19 Uhr).

Wer sich vorab schlau machen will, der kann dies auf der Internetseite der Stadt Ratingen unter der Rubrik "Bürgerservice, Rat, Verwaltung" tun und den Begriff Haushalt anklicken. Dort gibt es eine Broschüre, die man herunterladen kann. Und dort findet man auch die konkrete Antwort auf die Eingangsfrage: Die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt lag Ende 2010 bei rund 1650 Euro (NRW: 3200 Euro).

Worin liegt die Kernidee des Bürgerhaushaltes? Bürger sollen die Möglichkeit haben, Vorschläge und Kritik einzubringen. Wo werden Steuergelder verschwendet? Wo müssen Straßen dringend saniert werden? Wo herrscht an öffentlichen Gebäuden dringender Reparaturbedarf? Wo gibt es Einsparpotenziale?

Die umfangreiche Informationsbroschüre soll dazu beitragen, den Aufbau eines Haushaltsplanes besser zu verstehen. So wird detailliert aufgeführt, in welcher Höhe und wo die Stadt in diesem Jahr investieren will. Drei Beispiele aus den Stadtteilen: 140 000 Euro für eine neue WC-Anlage an der Wilhelm-Busch-Schule in Hösel; 200 000 Euro für die Fenstersanierung an der Christian-Morgenstern-Schule in Homberg; 190 000 Euro für überarbeitete Wege im Erholungspark Volkardey.

Die Stadt geht in der Broschüre aber auch darauf ein, wie hoch die finanziellen Belastungen sind, die von außen auf die Kommune einwirken: Die Abgaben an den Kreis und das Land belaufen sich allein auf knapp 93 Millionen Euro in diesem Jahr.

Ewald Vielhaus, Fraktionschef der CDU, die nach zähem Ringen im Rat den Antrag zur Einführung eines Bürgerhaushaltes durchgebracht hat, kann die Bürger nur ermuntern, an diesem Projekt teilzunehmen: "Jetzt besteht die Chance, sich konkret einzubringen und sein Wohnzimmer-Parlament zu verlassen. Die Maßnahmen der Stadt sind ein erster Schritt auf dem Weg zum Bürgerhaushalt. Ich bin sicher, dass es ein großes Potenzial in Ratingen gibt."

Martin Gentsch, Leiter der Kämmerei, betont: "Wir steigen in den offenen Dialog mit den Bürgern ein und sind sehr gespannt auf die Resonanz und die Ergebnisse." Am Info-Abend in Ratingen West werde es eine Fragebogenaktion geben, kündigte Gentsch an. Bürger können sich zu stadtteilbezogenen Investitionen äußern und Sparvorschläge einbringen. Die Punkte werden zusammengestellt und dann in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 6. März diskutiert. "Diese Fragebogenaktion ist ein Pilotversuch", so Gentsch.

Kommentar zu diesem Artikel:

Ran ans Werk!

Für notorische Nörgler gibt es jetzt keine Ausreden mehr: Wer meckern will und was zu sagen hat in Sachen Haushalt, der kann sich äußern. Es gibt nach langem Hin und Her im Rat endlich mehr Transparenz und Mitsprachemöglichkeiten für die Bürger, die in vielen Fällen gar nicht verstehen (können), was Verwaltung und Politik im stillen Kämmerlein entscheiden. Langfristig wird sich eine Internet-Plattform der Stadt anbieten, auf der alle Vorschläge gesammelt werden. Der Bürgerhaushalt ist keine Flause, sondern ein basisdemokratisches Instrument. Also: Ran ans Werk!

Ratinger Wochenblatt vom 12. Januar 2012

Stadt führt Infoveranstaltung durch und druckt Broschüre
Zugang zum Zahlenwerk

Ratingen-West. Ein echter „Zahlenwust“ ist der Haushalt der Stadt Ratingen - schwer überschaubar und komplex. Andererseits geht jedoch das, was im Etat steht, jeden Bürger an. Der Rat der Stadt Ratingen hat aus diesem Grund die Veröffentlichung einer Informationsbroschüre und die regelmäßige Durchführung einer Informationsveranstaltung beschlossen.

Zur Informationsveranstaltung lädt die Verwaltung für Montag, 16. Januar, 19 Uhr, ins Freizeithaus West am Berliner Platz ein. Hier soll Grundlegendes zu den Planungen für 2012 und der Finanzlage der Stadt Ratingen erläutert sowie Raum für Diskussionen gegeben werden. Die Besucher dieser Veranstaltung können sich auch mittels eines Fragebogens zu stadtteilbezogenen Investitionen äußern sowie eigene Sparvorschläge, Anregungen oder Kritik abgeben. Diese Fragebogenaktion ist ein Pilotversuch, mit dem erste Erfahrungen in der direkten Bürgerbeteiligung gesammelt werden sollen. Die Ergebnisse sollen in der Etatberatungssitzung des Haupt- und Finanzausschusses vorgelegt werden. Äußerungen zum Haushaltsplan werden vom Amt für Finanzwirtschaft auch unter der E-Mail-Adresse buergerhaushalt@ratingen.de angenommen.

Die Informationsbroschüre steht ab sofort auf www.ratingen.de unter der Rubrik „Bürgerservice, Rat, Verwaltung“, Stichwort „Haushalt“, zum Download bereit. Druckexemplare der Broschüre werden auch während der Infoveranstaltung ausgeteilt und ab der dritten Kalenderwoche im Medienzentrum und Bürgerbüro ausgelegt. Das Aufrufen und Lesen der Broschüre online über das Internet ist jedoch komfortabler, weil

darin verschiedene Links eingearbeitet sind, mit denen wesentliche Seiten und Tabellen des Haushaltsplanentwurfes direkt aufgerufen werden können.

Westdeutsche Zeitung vom 16. Januar 2012

Ratinger Haushalt 2012: Bürger machen Sparvorschläge **Die Stadt will am Montagabend bei einer Infoveranstaltung den Haushalt erklären und hofft auf Anregungen.**

Ratingen. Einnahmen – Ausgaben: Bei dem berühmten „Otto Normalverbraucher“ reicht oft ein Blick ins Portemonnaie, um sich einen Überblick zu verschaffen. Und die Prüfung des Kontoauszuges genügt, um abzuschätzen, ob es zum Monatsende hin wieder knapp wird. Bei den Finanzen einer Stadt ist das etwas komplizierter: Da kann man eben nicht mal so in die Geldbörse schauen, um zu sehen, wie es um die Finanzlage bestellt ist. Dafür muss ein Haushaltsplan erstellt werden, der alle Einnahmen und Ausgaben enthält.

Ratinger bekommen Infos zur aktuellen Situation und sind gefragt

Schließlich nimmt die Stadt eine Vielzahl von Aufgaben für ihre Bürger wahr: vom Passwesen im Bürgerbüro über die Unterhaltung von Parks, Sportanlagen, Schulen und Kindergärten bis hin zum Feuerwehr- und Rettungsdienst. Hierfür müssen Gebäude, Ausstattung und Fahrzeuge beschafft und unterhalten sowie Personal beschäftigt werden. Der Haushaltsplan ist daher umfangreich und für viele kaum zu durchschauen ist.

Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, dass die Verwaltung eine Informationsbroschüre veröffentlichen und eine Informationsveranstaltung durchführen soll. Die findet am Montagabend um 19 Uhr im Freizeithaus am Berliner Platz statt. Die Besucher erfahren nicht nur, wie ein städtischer Haushaltsplan funktioniert, sondern bekommen auch einen Überblick über die aktuelle finanzielle Situation der Stadt.

Erstmals werden dabei auch Fragebögen verteilt, mit denen die Bürger sich zu stadtteilbezogenen Investitionen äußern sowie eigene Sparvorschläge, Anregungen oder Kritik abgeben können. Diese Fragebogenaktion ist ein Pilotversuch, mit dem erste Erfahrungen in der direkten Bürgerbeteiligung gesammelt werden sollen. Die Stadt Hilden beispielsweise hat diese Art der Bürgerbeteiligung schon seit einiger Zeit eingeführt und damit gute Erfahrungen gemacht.

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion werden in der Etatberatungssitzung des Haupt- und Finanzausschusses vorgelegt. Mitteilungen zum Haushaltsplan nimmt das Amt für Finanzwirtschaft auch unter der E-Mail-Adresse buengerhaushalt@ratingen.de an.

Druckexemplare der Broschüre zum städtischen Haushalt werden auch während der Infoveranstaltung ausgeteilt und ab der dritten Kalenderwoche im Medienzentrum und im Bürgerbüro ausgelegt. Das Aufrufen und Lesen der Broschüre online über das Internet ist jedoch weitaus komfortabler, weil darin verschiedene Links eingearbeitet sind, mit denen wesentliche Seiten und Tabellen des Haushaltsplanentwurfes direkt aufgerufen werden können.

Rheinische Post vom 16. Januar 2012

Bürgerhaushalt: Heute gibt es Informationen im Freizeithaus West

Bürger sollen künftig bei den städtischen Finanzen mitreden und mitgestalten. Dies ist der Kerngedanke, der hinter dem Bürgerhaushalt steckt. Am heutigen Montag, 16. Januar, informiert die Verwaltung ab 19 Uhr über die Eckdaten und Strukturen des Haushaltsplans. Die Veranstaltung findet im Freizeithaus West, Erfurter Straße 37, statt. Bürger haben die Möglichkeit, Fragen zum Etat zu stellen. Wer sich vorab informieren will, der kann dies auf der Internetseite der Stadt Ratingen (www.stadt-ratingen.de) unter der Rubrik „Bürgerservice, Rat, Verwaltung“ tun und den Begriff Haushalt anklicken. Dort gibt es eine Broschüre, die man herunterladen kann. Die Stadt geht in dieser Broschüre unter anderem darauf ein, wie hoch die finanziellen Belastungen sind, die von außen auf die Kommune einwirken: Die Abgaben an den Kreis und das Land belaufen sich allen auf knapp 93 Millionen Euro in diesem Jahr.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wir möchten Sie bitten, sich ein paar Minuten Zeit für die Beantwortung einiger Fragen zu nehmen. Sie helfen der Stadt Ratingen damit, Sie Ihren Wünschen entsprechend zu informieren. Außerdem werden die Ergebnisse dieser Umfrage dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben. Dadurch können Sie also auch den Mitgliedern des Rates Ihre Meinung mitteilen.

Generelle Bewertung der Veranstaltung am 16. Januar 2012

Behauptung	Trifft voll und ganz zu		Trifft überhaupt nicht zu		
	8	3	0	0	0
Die Ausführungen waren inhaltlich gut verständlich.	8	3	0	0	0
Die Ausführungen waren sachlich und ohne Wertung.	8	2	1	0	0
Es wurde ein guter Überblick über die Finanzlage der Stadt Ratingen und die Funktionsweise der städtischen Haushaltsplanung vermittelt.	5	4	2	0	0
Eine Folgeveranstaltung würde ich wieder besuchen.	7	4	0	0	0

Haben Sie Anregungen oder Kritik zur Veranstaltung, eigene Sparvorschläge oder möchten eine sinnvolle Investition vorschlagen? Möchten Sie über einen bestimmten Bereich gerne mehr erfahren? Dann teilen Sie uns das bitte hier mit:

[vgl. Anlage 1]

Die Stadtkämmerei strebt an, möglichst auf jede Anregung oder Kritik zu antworten. Hierzu werden in den nächsten Tagen/ Wochen (je nach Umfang der eingegangenen Äußerungen) die Antworten der Verwaltung auf der Internetseite der Stadt Ratingen (www.ratingen.de) veröffentlicht.

Sollten Sie eine persönliche Antwort per Post oder E-Mail wünschen, können Sie uns hier Ihre Kontaktdaten mitteilen.

Diese Angaben sind selbstverständlich **freiwillig und vertraulich**:

Name, Vorname			
Straße			Nr.
Postleitzahl			
E-Mail-Adresse (alternativ)			

Wo wohnen Sie (nur für statistische Auswertungszwecke)

Zentrum	1	Ost	1	West	1
Tiefenbroich	1	Lintorf	4	Breitscheid	1
Hösel	1	Eggerscheidt	0	Homberg/ Schwarzbach	2

- bitte am Schluss der Veranstaltung oder in einer beliebigen städtischen Einrichtung abgeben –
Abgabeschluss 31. Januar 2012
 Für die städtischen Einrichtungen: Bitte an das Amt für Finanzwirtschaft weiterleiten!

Wie bewerten Sie die folgenden Investitionen?

Hier sind nur geplante, aber noch nicht begonnene Maßnahmen genannt

Investition	Kostenanteil der Stadt [EUR]	Finde ich gut				Lehne ich ab
Bezirk Mitte/ Ost						
Kanalсанierung an der Gebrüder-Grimm-Schule	1.247.000	1	0	3	0	1
Querung der Kalkbahn/ Junkernbusch	982.000	0	0	2	0	4
Straßenbaumaßnahmen an Mettmanner Str./ Former Str. / Voisweg	791.000	1	0	2	0	2
Erneuerung des Straßenbelags (Oberbau) am Busbahnhof Düsseldorf Platz	490.000	0	1	0	0	4
Fahrbahnerneuerung Papiermühlenweg	165.000	0	0	1	1	3
Wanderweg Cromforder Allee - Neubau der Brücke	285.000	0	0	1	1	3
Bezirk West						
Erich-Kästner-Schule - Ersatz von Spielgeräten	30.000	2	2	1	0	1
Teilerneuerung des Berliner Platzes zwischen Freizeithaus und Ärztehaus	28.000	0	1	2	0	1
Wegeüberarbeitung im Erholungspark Volkardey (in den Jahren 2012-2014)	482.000	0	1	0	1	4
Brückenneubau Theo-Leuchten-Weg	195.000	0	0	1	0	4
Bezirk Tiefenbroich						
Fassadenerneuerung Paul-Maar-Schule	40.000	2	0	3	0	1
Kreisverkehr Jägerhofstr. (Restarbeiten)	225.000	0	0	1	0	5
Sanierung Kreisverkehr Borsigstr. (ab 2013)	171.000	0	0	1	2	2
Bezirk Lintorf/ Breitscheid						
Bau einer Behindertenrampe am Sportplatz Mintarder Weg	33.000	2	0	3	0	1
Regenwasserkanal und Straßenbau Duisburger Str.	2.280.000	2	1	1	0	1
Straßenbau Breitscheider Weg (ab 2013)	740.000	0	0	3	0	2
Ausbau Meisenweg und Starenweg (ab 2013)	197.000	0	0	2	1	2
Bezirk Hösel/ Eggerscheidt						
Regenrückhaltebecken Bahnhofstr.	450.000	0	1	1	1	2
Regenrückhaltebecken Sengelsbach	1.630.000	0	1	1	1	2
Fahrbahnerneuerung Bahnhofsvorplatz Hösel	450.000	1	1	0	1	2
Sanierung Kreisverkehr Bahnhofstr.	143.000	0	0	1	2	2
Bezirk Homberg/ Schwarzbach						
Einbau einer Fensteranlage an der Christian- Morgenstern-Schule	200.000	3	2	1	0	1

Der Stadtrat hat am 24.März 2011 einen Grundsatzbeschluss zur Teilsanierung/ Teilneubaus des mit PCB belastetem Rathauses getroffen. Außerdem wurde am 20.12.2011 einem Neubau des Baubetriebshofes an der Sandstraße grundsätzlich zugestimmt, in dem das neue Amt „Kommunale Dienste“ untergebracht werden soll. Haben Sie zu diesen großen Investitionen Fragen, Kommentare oder Anmerkungen?

[vgl. Anlage 1]

Vielen Dank für ihre Teilnahme!

- bitte am Schluss der Veranstaltung oder in einer beliebigen städtischen Einrichtung abgeben –

Abgabeschluss 31. Januar 2012

Für die städtischen Einrichtungen: Bitte an das Amt für Finanzwirtschaft weiterleiten!

Stellungnahme des Jugendamtes zum Vorschlag der Einstellung bzw. Änderung des Babybegrüßungsprojektes

1. *Das Elternbegleitbuch soll den Eltern vom Standesamt bzw. Einwohnermeldeamt überreicht werden, so dass die Hausbesuche durch das Jugendamt entfallen können.
bzw.*
2. *Das Babybegrüßungsprojekt soll ganz eingestellt werden*

Zu Vorschlag 2

Das am 01.01.2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz erwartet gem. § 1 BKiSchG von Jugendämtern und Kommunen die ... „Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multi-professionellen Angebots im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter (Frühe Hilfen)“

Dieser Auftrag wird in Ratingen und vielen Kommunen in NRW als erster Schritt mit den Elternbesuchsdiensten umgesetzt, indem die Eltern von Neugeborenen - auf freiwilliger Basis- in den ersten Lebenswochen ihres Kindes besucht werden. Dieses Angebot kann daher allein aus rein rechtlichen Gründen nicht aufgegeben werden. Darüber hinaus ist das Babybegrüßungsprojekt in Ratingen ein wesentlicher Bestandteil der Frühen Hilfen, dessen Einstellung nicht ohne gravierende Auswirkungen auf die vielfältigen anderen präventiven Angebote der Frühen Hilfen bleiben würde.

Zu Vorschlag 1

Eine Befragung des Instituts für Soziale Arbeit, Münster ergab im August 2010, dass 126 von 184 befragten Kommunen in NRW zwischenzeitlich einen sogenannten Elternbesuchsdienst - wie es das Ratinger Babybegrüßungsprojekt darstellt - eingerichtet haben.

All diese Elternbesuchsdienste sind als Teil eines Präventionsprogramms im Rahmen eines frühzeitigen, positiven und unterstützenden Kinderschutzes entwickelt worden. Mit ihnen wollen 68,5% der Jugendämter in NRW (ISA Münster Juli/August 2010) folgende Ziele erreichen:

- a) Eltern frühzeitig informieren
- b) Hilfeangebote vermitteln
- c) Frühzeitigen Zugang zu Eltern schaffen
- d) Frühzeitiges Erkennen von und Unterstützen bei Belastungen
- e) Erziehungskompetenz stärken
- f) Familienfreundlichkeit der Kommune steigern
- g) Gesundheit des Kindes fördern
- h) Kinderschutz verbessern¹

¹ Siehe BKiSchG vom 01.01.2012

- Das seit Januar 2009 hier in Ratingen umgesetzte Konzept gibt den Eltern mit dem Elternbegleitbuch und seinen umfangreiche Informationen „rund um´s Kind“ zunächst einmal ein wichtiges Instrument zur Selbsthilfe in die Hand. Es ist bewusst so gestaltet, dass auch wenig geübte Leser es ab und zu gern in die Hand nehmen um sich zu informieren. (Punkt a)
- Das Ratinger Elternbegleitbuch ist sehr beliebt bei den Eltern und wird als hilfreiche Unterstützung erlebt. Es gibt immer wieder Anfragen von Eltern, die zukünftig in Ratingen wohnen werden und schon vorab um Zusendung des Elternbegleitbuches bitten.(Punkt f)
- Alle Präventionsangebote, die das hiesige Jugendamt in Kooperation mit diversen andern Trägern für die Altergruppe der 0-3Jährigen und ihrer Eltern zwischenzeitlich entwickelt hat, können über das Babybegrüßungsprojekt zielgenau beworben werden.(Punkt a)
- Aber erst durch den persönlichen Kontakt zwischen der besuchten Familie und dem oder der Gesandten des Bürgermeisters können die weiteren oben genannten Ziele erreicht werden.
 - Einen frühzeitigen und positiven Zugang zu Eltern zu schaffen, der möglichst auch Ängste und Vorurteile abbauen soll, ist nur möglich, indem die JugendamtsmitarbeiterInnen das Elternbegleitbuch persönlich überreichen. (Ein Kontakt zwischen Standesamts- oder Einwohnermeldeamtsmitarbeiter ist da deutlich weniger hilfreich.) Durch den Ablauf des Besuches sollen die Eltern ermutigt werden, sich bei Problemen sehr frühzeitig an das Jugendamt zu wenden und lieber einmal zuviel als einmal zu wenig um Unterstützung zu bitten. Deshalb ist das zugewandte und auf die Familie eingehende Auftreten der Sozialarbeiter als Gesandte des Bürgermeisters von entscheidender Bedeutung. Menschen, die diesen Besuch in positiver Erinnerung behalten, werden weniger Scheu verspüren sich im Bedarffall an die ihnen bereits bekannte zuständige Sozialarbeiterin zu wenden. (Punkt c)
 - Nur durch den Babybegrüßungsbesuch einer Sozialfachkraft können familiäre Belastungen frühzeitig erkannt und einfühlsam angesprochen werden. Eine evtl. notwendig werdende ambulante Unterstützung durch eine Familienpflegerin, Familiehebamme, entwicklungspsychologischen Beraterin, sozialpädagogische Familienhilfe kann schnell eingeleitet werden. Oft reicht aber auch schon der Hinweis auf Mutter-Kind-Gruppen, Elterncafés oder Hebammensprechstunden und in Ausnahmefällen die Bereitschaft der Sozialarbeiterin einmal als Begleiterin mit in eine solche Gruppe zu gehen. (Punkte b und d)
 - Stärkung der Erziehungskompetenz ist m. E. ein längerer Prozess, der nicht durch einen Besuch allein umgesetzt werden kann. Doch beim Babybegrüßungsbesuch können Sozialarbeiter – im Bedarfsfall – auch über zahlreiche Gruppenangebote zur Stärkung elterlicher Kompetenzen sprechen und Motivationsarbeit leisten.(Punkt e)
 - Die körperlich, seelisch, geistige Gesundheit eines Kindes zu fördern und dadurch den Kinderschutz zu verbessern, ist die wesentliche Grundlage für alle Elternbesuchsdienste in NRW. Je frühzeitiger und positiver elterli-

ches Handeln im Bedarfsfall unterstützt werden kann, desto gesünder können Kinder in Ratingen groß werden. Nur über das Babybegrüßungsprojekt/den Elternbesuchsdienst haben die Bezirkssozialarbeiter die Möglichkeit, den besuchten Eltern ihr umfangreiches Wissen über die diversen Unterstützungsmöglichkeiten bei Bedarf zur Verfügung zu stellen und damit kindliche Lebensläufe von Anfang an positiv zu beeinflussen. (Punkte g und h)

- Seit dem 01.01.2009 werden die Neugeborenen aller Ratinger Familien auf freiwilliger Basis besucht (§ 16 SGB VIII) Aus datenschutzrechtlichen Gründen muss die Freiwilligkeit gewährleistet sein; die Besuche dienen der Unterstützung der Familien und dürfen nicht zu Kontrollzwecken verwendet werden.
 - 2009
Im Rahmen des Babybegrüßungsprojektes nahmen die Bezirkssozialarbeiter zu 650 Ratinger Familien Kontakt auf. 52 Eltern lehnten den Besuch aktiv (tel. Absage) oder passiv (auch beim 2. Versuch die Tür nicht öffnen) ab. Die Erfolgsquote lag bei 598 besuchten Familien = 92%.
Im Rahmen dieser Besuche wurden 10 ambulante Hilfen eingeleitet. Darunter war eine Kindeswohlgefährdung, die nur deshalb nicht zur Herausnahme des Babys führte, weil die Eltern die ambulanten Hilfen annahmen.
 - 2010
von 702 kontaktierten Familien lehnten 69 den Babybegrüßungsbesuch passiv oder aktiv ab. Es wurden 633 Familien besucht, das entspricht einer Erfolgsquote von 90 %.
Diesmal wurden 13 ambulante Hilfen eingeleitet – zwei davon aufgrund einer Kindeswohlgefährdung
 - 2011²
Von 623 Familien lehnten 54 den Hausbesuch ab. Bisher wurden 569 Familien besucht, das entspricht einer Erfolgsquote von 91 %. Bisher wurde im Rahmen der Hausbesuche die Notwendigkeit für 12 ambulante Hilfen festgestellt, davon war keine Kindeswohlgefährdung.

In den letzten drei Jahren konnten somit 35 frühzeitige Hilfen zur Unterstützung von Familien installiert werden, die dazu beitragen, dass schon ganz kleine Kinder die Chance erhalten sich altersgemäß zu entwickeln und deren Bedarfe nur im Rahmen des Ratinger Babybegrüßungsprojektes festgestellt werden konnten.

Aus all diesen Gründen ist es notwendig, dass weiterhin die Bezirkssozialarbeiter des Jugendamtes die Babybegrüßungsbesuche durchführen und sich den Familien als Ansprechpartner und einfühlsamer Berater zur Verfügung stellen. Die beschriebenen Ziele und Aufgaben können nicht von Standesamt- oder Bürgerbüromitarbeitern übernommen werden.

² Noch nicht vollständig, da bisher noch nicht alle Geburten aus dem Jahr 2011 erfasst werden konnten

Internetauftritt der Stadt Ratingen zum Bürgerhaushalt

STADT RATINGEN [Inhaltsverzeichnis](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Kontakt](#) | [Stadtplan](#) Schriftgröße: **A A A** Kontrast: **A A**



[Bürgerservice, Rat, Verwaltung](#) | [Freizeit, Kultur, Sport, Tourismus](#) | [Familie, Gesellschaft, Bildung, Soziales](#) | [Umwelt, Planen, Bauen, Wohnen](#) | [Wirtschaft, Internationales](#)

Suchbegriff  Sie sind hier: » [Startseite](#)

 **STADT RATINGEN**
DER BÜRGERMEISTER

Postanschrift:
Postfach 101740
40837 Ratingen

Rathaus:
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
[Stadtplan](#) 

Telefon 02102 550-0
Telefax 02102 550-9250

Übersetzung
Die Stadt Ratingen übernimmt keine
Gewährleistung für die Vollständigkeit oder
Richtigkeit der Übersetzung.

 Sprache auswählen ▼

WILLKOMMEN AKTUELLES DICHTHEITSPRÜFUNG
KOMMUNALE DIENSTE ETAT 2012 VHS-PROGRAMM
EINKOMMENSSTRUKTUREN KINDERTHEATERWOCHE
STADTTOR NEUJAHRSKONZERT JUZ HÖSEL FOLKFESTIVAL
RATHAUS 2015 JUGEND MUSIZIERT



Bürgerservice, Rat, Verwaltung

Freizeit, Kultur, Sport, Tourismus

Familie, Gesellschaft, Bildung, Soziales

Umwelt, Planen, Bauen, Wohnen

Wirtschaft, Internationales

Suchbegriff Sie sind hier: » [Startseite](#) » [Bürgerservice, Rat, Verwaltung](#) » [Haushalt](#)

- [Bürgermeister](#)
- [Stadtrat](#)
- [Ratsinformationssystem](#)
- [Dezernate & Ämter](#)
- [Bürgerservice A-Z](#)
- [Verwaltung Kompakt](#)
- [Bürgerkarte](#)
- [Pressemitteilungen](#)
- [Ausschreibungen](#)

- [Stellenangebote](#)
- [Ortsrecht](#)
- [Amtsblatt](#)

Haushalt

- [Sparkasse HRV](#)
- [Stadtmarketing](#)
- [Stadtwerke](#)

Haushalt

Amtsleitung:
Herr Gentsch
 Rathaus Minoritenstraße, Zimmer 228
 E-mail: amt20@ratingen.de

Abteilungsleitung:
Herr Dahlmann
 Rathaus Minoritenstraße, Zimmer 225
 E-mail: amt20@ratingen.de

In der Sitzung des Rates am 20. Dezember 2011 wurde der Haushaltsplanentwurf 2012 der Stadt Ratingen eingebracht. Bürgermeister Harald Birkenkamp und Kämmerer Klaus Konrad Pesch haben zu diesem Anlass ihre Etatreden gehalten, die Sie hier nachlesen können (es gilt das gesprochene und das geschriebene Wort).

[Etatrede des Bürgermeisters der Stadt Ratingen Harald Birkenkamp \(PDF-Datei\)](#)

[Erläuterungen des Stadtkämmerers Klaus Konrad Pesch \(PDF-Datei\)](#)

Der Entwurf der Haushaltssatzung 2012 wurde im Amtsblatt Nr. 26 der Stadt Ratingen vom 22.12.2011 bekanntgemacht. Die Bestandteile des Haushaltsplanentwurfs 2012 sind unten auf der Seite zum Herunterladen eingestellt. Ferner steht die Bürgerhaushaltsbroschüre zum Download bereit. Diese enthält komprimierte Informationen zum Haushaltsentwurf 2012 sowie weitere Informationen über die Funktionsweise und den Aufbau eines städtischen Haushaltsplans.

Ferner wird die Verwaltung eine Bürgerinformationsveranstaltung zum Haushalt 2012 durchführen. Die Bürgerinformationsveranstaltung findet am **Montag, dem 16.01.2012 um 19 Uhr im Freizeithaus-West, Erfurter Str. 37** statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Pressemeldungen.

Bürgerhaushaltsbroschüre 2012

- [Broschüre zum Bürgerhaushalt](#)
- [Pressemeldung vom 05.01.2012](#)
- [Pressemeldung vom 12.01.2012](#)
- [Präsentation Bürgerhaushalt vom 16.01.2012](#)

Entwurf Haushaltsplan 2012

- [Vorbericht](#)
- [Grafische Darstellung](#)
- [Gesamtpläne](#)
- [Gesamtpläne Entwurf Jahresrechnung 2010](#)
- [Produktplan und Kontenrahmen](#)
- [Produktbereiche](#)
- [Produktgruppen](#)
- [Erläuterung Teilergebnispläne](#)
- [Investitionsprogramm und Erläuterungen](#)
- [Entwurf Budgetplan 2012](#)

Persönlicher Kontakt

Herr Gentsch

Amt für Finanzwirtschaft
 @ amt20@ratingen.de

Weitere Informationen zum städt. Haushalt finden Sie auf den folgenden Seiten:

[Amt für Finanzwirtschaft](#)

[Archiv Haushalt](#)

Ein Beispiel, dass Schule machen sollte

Wie wäre es mit Patenschaften für Spielplätze?

Dübel

2. Anlage

Ratinger Wochenblatt — Donnerstag, 11. Oktober 1979

Große Verschönerungsaktion am Samstag, 20. Oktober, ab 10 Uhr

Homberger pflanzen selbst

Städtisches Gartenbauamt stellt viele junge Bäume und Sträucher

Ratingen-Homberg. In Homberg Süd greifen die Bürger zur Selbsthilfe, und dies fand bei Stadtdirektor Dr. Alfred Dahmann volle Unterstützung. Im Bereich der Steinhauser Straße ist nämlich eine Gartenanlage geplant und zum großen Teil auch bereits angelegt. Es fehlt noch eine ansprechende und nützliche Bepflanzung, um das Ortsbild zu verschönern und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Erholung und zum Umweltschutz zu leisten. Dies wollen nun die Bürger von Homberg Süd selbst in die Hand nehmen. Franz und Renate Weber haben stellvertretend für viele Homberger Bürger rund 50 Unterschriften gesammelt und an den Stadtdirektor geschickt. Das Ergebnis war sehr positiv: am Samstag nächster Woche, 20. Oktober, werden die Homberger in Süd an der Steinhauser Straße ihre eigene Grünanlage bepflanzen, und jeder, der Lust und einen Spaten hat, kann dabei mitmachen.

Mit dieser Aktion verfolgen die Initiatoren gleich mehrere Ziele. Zum einen wird in Homberg Süd in der nächsten Woche wirklich aktiver Umweltschutz von Bürgern für Bürger betrieben. Dies allein stärkt schon den Blick des einzelnen für die Probleme des Gemeinwesens, und wir sollten uns alle freuen über die Eigeninitiative, die die Bürger von Homberg Süd einsetzen, um an der Gestaltung ihres Stadtteiles aktiv mitzuwirken. Man überläßt in Homberg eben nicht alles der Verwaltung und den Politikern. Dieses Beispiel sollte vielleicht Schule machen.

Darüber hinaus zielen die Vorstellungen der Initiatoren ganz besonders auf die heranwachsende Generation, die sich an der Pflanzaktion in erster Linie beteiligen soll. Der Homberger Nachwuchs könnte auf diese Weise das Gedeihen seines eigenen Werkes auf lange Sicht beobachten und

die Anlage auch in Zukunft selbst schützen und pflegen. Dies weckt Verantwortungsbewußtsein, daß gerade im Umgang mit der Natur besondere Bedeutung erhält.

Natürlich soll es am Pflanztag auch lustig und fröhlich zugehen. Für viele Neubürger in Homberg wird diese Aktion eine willkommene Gelegenheit sein, die vielleicht hier und da unterbrochene Kommunikation mit dem Nachbarn wieder aufzunehmen oder fortzusetzen. Man kann sich beim Bäume- und Sträucherpflanzen sicherlich über alles mögliche unterhalten, und das ist beinahe ebenso wichtig wie das Pflanzen selbst. Deshalb steht auch nach Beendigung der Arbeit das Vergnügen an erster Stelle. Man wird also die Pflanzaktion auf andere Weise und an anderem Ort fortsetzen. Für die notwendigen flüssigen Hilfsmittel (zum Selbstkostenpreis) ist gesorgt, und auch einige weitere Überraschungen

sind für den gemütlichen Teil nicht auszuschließen.

Aufgerufen sind also für den Samstag nächster Woche alle Bewohner von Homberg Süd, die zum Gelingen dieser Aktion beitragen wollen. Sie sollten sich am 20. Oktober ab 10 Uhr an der Gartenanlage an der Steinhauser Straße (am Froschbrunnen) einfinden. Mitzubringen sind lediglich alle Familienmitglieder, ein guter Spaten und anderes Gartengerät (was man sicherheitshalber mit seinem Namen kennzeichnen sollte), viel Unternehmungsgeist, gute Laune und ein wenig Nachsicht mit den Organisatoren. Die Pflanzen, eine ganze Anzahl von jungen Bäumen und Sträuchern, werden vom städtischen Gartenbauamt gestellt, und die Experten aus diesem Amt werden auch für die fachmännische Leitung der Aktion sorgen.

Um einen ungefähren Überblick über die Zahl der Beteiligten zu erhalten, werden die Interessenten gebeten, sich in der Woche vom heutigen Donnerstag, 11. Oktober, bis zum 18. Oktober kurz telefonisch mit der Familie Weber, Telefon 51570, abends zwischen 18 und 19 Uhr in Verbindung zu setzen oder einen Zettel mit der Anzahl der Interessenten in den Briefkasten Mergelskaul 29 zu werfen. Und dann kann es losgehen bei der großen Pflanzaktion in Homberg Süd.